

Verzeichnis der Wissensbilanz-Kennzahlen 2017

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

- 1.A.1 Personal
- 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität
- 1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen
- 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)
- 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

- 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

- 1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
- 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente
- 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien
- 2.A.3 Studienabschlussquote
- 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen
- 2.A.5 Anzahl der Studierenden
- 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
- 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien
- 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)
- 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse
- 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
- 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals
- 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
- 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2017 (Stichtag: 31.12.2017)						
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	3.075	3.620	6.695	1.485,5	1.931,1	3.416,6
ProfessorInnen ²	130	315	445	121,7	297,5	419,2
Äquivalente zu ProfessorInnen ³	96	210	306	95,6	220,4	316,0
darunter DozentInnen ⁴	78	186	264	76,8	192,3	269,1
darunter Assoziierte ProfessorInnen ⁵	18	24	42	18,8	28,1	46,9
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ⁶	2.853	3.099	5.952	1.268,3	1.413,1	2.681,4
darunter AssistenzprofessorInnen ⁷	9	26	35	7,8	22,2	30,0
darunter UniversitätsassistentInnen auf Laufbahnstellen ⁸	5	6	11	4,5	5,9	10,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen ⁹	635	781	1.416	394,4	535,3	929,7
Allgemeines Personal gesamt ¹¹	1.764	1.321	3.085	1.149,2	815,8	1.965,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹²	128	45	173	66,8	26,2	93,0
darunter TrainerInnen am Universitäts-Sportinstitut	152	217	369	29,0	39,6	68,7
Insgesamt¹⁵	4.746	4.819	9.565	2.634,7	2.746,9	5.381,7
2016 (Stichtag: 31.12.2016)						
Insgesamt	4.735	4.777	9.512			
2015 (Stichtag: 31. 12. 2015)						
Insgesamt	4.792	4.821	9.613			

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30 und 81 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

7 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

8 Verwendung 28 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

9 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

11 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

12 Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

15 alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Im Bereich der UniversitätsprofessorInnen ist aufgrund der Einbeziehung der UniversitätsprofessorInnen nach § 99 Abs. 4 UG ein leichter Anstieg zu verzeichnen (von 426 auf 445, der Frauenanteil ist bei knapp 30 % konstant geblieben). Die Anzahl der Tenure Track-Professuren (die entsprechenden Qualifikationsvorstufen eingerechnet) ist ebenfalls steigend (von 85 auf 88 Personen bzw. auf 107 Personen unter Einbeziehung der ProfessorInnen nach § 99 Abs. 4 UG). Die Anzahl der außerordentlichen UniversitätsprofessorInnen (eine auslaufende Personengruppe, die nur Personen umfasst, die 2001 bereits an einer Universität tätig waren) ist aufgrund der fortlaufenden Pensionierungen stetig rückläufig. Dennoch konnte die Universität Wien 2017 den Rückgang der Zahl der außerordentlichen UniversitätsprofessorInnen aufgrund der Tatsache, dass 2016 eine außergewöhnlich große Zahl an Professuren und Tenure Track-Stellen ausgeschrieben wurde, durch die Steigerung der Zahl der Professuren und Tenure Track-Stellen mehr als wettmachen.

Ein Vergleich des Personalstands zum Stichtag 31.12.2016 mit dem Stand zum Stichtag 31.12.2017 zeigt dennoch die Schwierigkeit, den hohen Level im wissenschaftlichen Bereich zu halten. Auch das allgemeine Universitätspersonal hat einen leichten Rückgang zu verzeichnen. Die Gründe sind in der guten Arbeitsmarktlage zu sehen und in den dadurch länger dauernden Ausschreibungen und schwieriger zu besetzenden Positionen.

**Anzahl der Berufungen an die Universität
(Kennzahl 1.A.2)**

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Berufungsart											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2017												
1 Naturwissenschaften	1,0	0,0	1,0	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	3,0
102 Informatik	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
103 Physik, Astronomie	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
105 Geowissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
106 Biologie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
5 Sozialwissenschaften	4,0	7,0	11,0	4,8	2,0	6,8	0,0	0,0	0,0	8,8	9,0	17,8
501 Psychologie	1,0	1,0	2,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0	4,0
502 Wirtschaftswissenschaften	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
503 Erziehungswissenschaften	0,0	2,0	2,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	2,0	2,2
504 Soziologie	0,0	0,0	0,0	0,5	1,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,5	1,0	1,5
505 Rechtswissenschaften	0,0	3,0	3,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	3,0	4,0
506 Politikwissenschaften	1,0	0,0	1,0	2,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0	3,0
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
6 Geisteswissenschaften	6,0	4,0	10,0	11,2	8,0	19,2	0,0	0,0	0,0	17,2	12,0	29,2
601 Geschichte, Archäologie	2,0	1,0	3,0	2,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	4,0	1,0	5,0
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4,0	1,0	5,0	8,2	7,0	15,2	0,0	0,0	0,0	12,2	8,0	20,2
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,0	1,0	1,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
604 Kunstwissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
Herkunftsuniversität /vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität	4	0	4	4	1	5	0	0	0	8	1	9
andere Herkunftsuniversität/DienstgeberIn national	1	4	5	2	1	3	0	0	0	3	5	8
Herkunftsuniversität/DienstgeberIn Deutschland	4	5	9	7	2	9	0	0	0	11	7	18
Herkunftsuniversität/DienstgeberIn übrige EU	2	2	4	2	5	7	0	0	0	4	7	11
Herkunftsuniversität/DienstgeberIn Schweiz	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Herkunftsuniversität/DienstgeberIn übrige Drittstaaten	0	0	0	1	2	3	0	0	0	1	2	3
Gesamt	11	11	22	16	12	28	0	0	0	27	23	50
2016												
Gesamt	5	11	16	21	11	32	0	0	0	26	22	48
2015												
Gesamt	4	9	13	14	17	31	0	0	0	18	26	44

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

2017 haben an der Universität Wien 27 ProfessorInnen (unbefristet bzw. für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren befristet) ihren Dienst angetreten, darunter 14 Frauen. Hinzu kommen weitere 23 Berufungen für einen Zeitraum von unter zwei Jahren sowie – aus der Tabelle nicht ersichtlich – 20 (19 im Jahr 2017 und eine im Jahr 2018) Berufungen von InhaberInnen von Tenure Track-Stellen nach § 99 Abs. 4 UG. Ein wesentliches Charakteristikum der Berufungspolitik der Universität Wien ist die internationale Ausrichtung. Die neu berufenen ProfessorInnen kommen unter anderem von folgenden Einrichtungen: King's College London, Universität Bergamo, Universität Barcelona, Universität Luxemburg, Universität Kopenhagen, Ludwig-Maximilians-Universität München, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Universität Bayreuth, Universität Regensburg, Philipps-Universität Marburg, Georg-August-Universität Göttingen, Wirtschaftsuniversität Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Universität Graz.

Frauenquote in Kollegialorganen

(Kennzahl 1.A.3)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2017							
Rektorat	2	1	3	67 %	33 %	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	0	2	100 %	0 %	–	–
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %	–	–
Senat	8	10	18	44 %	56 %	0	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	8	9	17	47 %	53 %	–	–
Habilitationskommissionen	222	221	443	50 %	50 %	50	57
Berufungskommissionen	222	222	444	50 %	50 %	43	50
Curricularkommissionen	3	5	8	38 %	63 %	0	1
sonstige Kollegialorgane	21	8	29	72 %	28 %	2	2
2016							
Rektorat	2	2	4	50 %	50 %	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	1	3	67 %	33 %	–	–
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %	–	–
Senat	8	10	18	44 %	56 %	0	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	8	9	17	47 %	53 %	–	–
Habilitationskommissionen	207	225	432	48 %	52 %	43	55
Berufungskommissionen	206	187	393	52 %	48 %	40	44
Curricularkommissionen	3	5	8	38 %	63 %	0	1
sonstige Kollegialorgane	19	9	28	68 %	32 %	1	2
2015							
Rektorat	2	2	4	50 %	50 %		
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0 %	100 %		
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	1	3	67 %	33 %		
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %		
Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100 %	0 %		
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %		
Senat	8	10	18	44 %	56 %		
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0 %	100 %		
sonstige Mitglieder	8	9	17	47 %	53 %		
Habilitationskommissionen	267	323	590	45 %	55 %		
Berufungskommissionen	167	164	331	50 %	50 %		
Curricularkommissionen	3	5	8	38 %	63 %		
sonstige Kollegialorgane	21	9	30	70 %	30 %		

ohne Karenzierungen

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen

Diese Kennzahl bezieht sich auf § 20a UG, der seit der Novelle im Jänner 2015 einen Frauenanteil von mindestens 50 % in allen Kollegialorganen und Gremien der Universität vorschreibt. Beim Blick auf die Daten der Universität Wien für das Jahr 2017 zeigt sich ein insgesamt positives Bild: Sowohl das Rektorat als auch der Universitätsrat erfüllten die Quote zum Stichtag 31.12.2017. Der in dieser Form noch bis Ende Februar 2018 zusammengesetzte Universitätsrat ist mit 5 Frauen und 4 Männern besetzt, das Rektorat ist mittlerweile wieder paritätisch mit zwei Frauen und zwei Männern besetzt, nachdem zum Stichtag 31.12.2017 aufgrund einer Vakanz im Vizerektorat für Forschung und Internationales der Frauenanteil kurz über dem der Männer lag. Der Senat liegt mit einer Frauenquote von 44 % wie in den Vorjahren knapp unter den angestrebten 50 %, während die Curricularkommission die Quote bei den Anteilen zwar deutlich, in absoluten Zahlen (drei Frauen und fünf Männer) aber nur knapp verfehlt.

Von großer Bedeutung für die wissenschaftliche Laufbahn sind die an der Universität Wien zahlreich eingesetzten Habilitations- und Berufungskommissionen: Im Jahr 2017 erfüllten 50 von insgesamt 57 Habilitationskommissionen die Quote, das heißt 88 % aller Habilitationskommissionen hatten einen Frauenanteil von mindestens 50 %. Ähnlich hoch ist der Erfüllungsgrad bei den Berufungskommissionen mit 86 % (43 von 50 Kommissionen hatten eine Frauenquote von mindestens 50 %). Gegenüber dem Vorjahr haben damit etwas mehr Habilitationskommissionen, jedoch etwas weniger Berufungskommissionen, die Quote erfüllt.

Ebenfalls ausgewiesen wird in der Kennzahl der Frauenanteil in den Leitungsfunktionen der drei obersten Organe der Universität Wien. Während der Universitätsrat derzeit von einer Frau angeführt wird, ist es im Rektorat und im Senat jeweils ein Mann.

Für alle vor dem 2. März 2015 konstituierten Kollegialorgane gilt in der Übergangszeit im Hinblick auf § 143 Abs. 36 UG noch eine Frauenquote von 40 %. Dies betraf an der Universität Wien 2017 nur mehr ein einziges Kollegialorgan, nämlich den (Anfang 2013 konstituierten) Universitätsrat, der mit 5 weiblichen und 4 männlichen Mitgliedern 2017 die geforderte Frauenquote jedenfalls erfüllte.

Zusammenfassend wurde die Frauenquote in den Kollegialorganen der Universität Wien im Jahr 2017 in einem beachtlich hohen Ausmaß erfüllt.

Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

(Kennzahl 1.A.4)

Personalkategorie	Kopfzahlen			Jahres-Vollzeitäquivalente			Gender Pay Gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
2017							
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	14	67	81	14,0	61,9	75,9	90,0 %
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG, KV) ²	91	204	295	82,4	192,8	275,2	91,3 %
UniversitätsprofessorIn (§ 99 Abs. 4 via UniversitätsdozentIn) ^{3a}	0	0	0	0,0	0,0	0,0	—
UniversitätsprofessorIn (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte/n ProfessorIn) ^{3b}	5	14	19	1,3	3,5	4,8	98,2 %
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	38	30	68	15,8	16,6	32,4	91,1 %
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	9	23	32	8,1	22,7	30,8	100,5 %
UniversitätsdozentIn ⁶	79	201	280	76,8	192,3	269,1	97,7 %
Assoziierte/r ProfessorIn (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der UniversitätsprofessorInnen ⁷	0	0	0	0,0	0,0	0,0	—
Assoziierte/r ProfessorIn (KV) ⁸	22	37	59	18,8	28,1	46,9	97,2 %
AssistenzprofessorIn (KV) ⁹	12	36	48	7,8	22,2	30,0	95,0 %
UniversitätsassistentIn auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	9	18	27	4,5	5,9	10,4	100,0 %
kollektivvertragliche/r ProfessorIn (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	138	270	408	107,6	235,6	343,2	88,4 %
2016							
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	16	69	85	15,5	65,6	81,1	86,8 %
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG, KV) ²	82	200	282	77,1	189,6	266,7	94,9 %
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	35	31	66	16,8	15,5	32,3	97,6 %
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	9	23	32	8,1	23,0	31,1	100,5 %
UniversitätsdozentIn ⁶	81	215	296	77,4	205,9	283,3	97,0 %
Assoziierte/r ProfessorIn (KV) ⁸	20	27	47	17,7	24,5	42,2	98,3 %
AssistenzprofessorIn (KV) ⁹	11	27	38	6,9	21,9	28,8	96,8 %
kollektivvertragliche/r ProfessorIn (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG) ¹²	126	253	379	102,0	228,1	330,2	86,7 %

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3a Verwendung 85 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3b Verwendung 86 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

7 Verwendung 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

8 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

9 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

10 Verwendung 28 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

11 kollektivvertragliche ProfessorInnen der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

12 kollektivvertragliche ProfessorInnen der Verwendungen 11, 12, 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.4 bemisst die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern in ausgewählten Personengruppen des wissenschaftlichen Personals. Seit 2016 wird innerhalb dieser Kennzahl bei den UniversitätsprofessorInnen einerseits zwischen den Professuren nach Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979 und andererseits zwischen jenen nach dem Kollektivvertrag unterschieden. Der Gender Pay Gap wird für jede dieser beiden Gruppen eigens errechnet. Weiters werden folgende Personenkategorien im Hinblick auf den Gender Pay Gap analysiert: UniversitätsprofessorInnen nach § 99 Abs. 4, § 99 Abs. 1 sowie § 99 Abs. 3 UG, UniversitätsdozentInnen (Ao. UniversitätsprofessorInnen), assoziierte ProfessorInnen sowie KV-AssistenzprofessorInnen und UniversitätsassistentInnen auf Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG. Zusätzlich wird der Gender Pay Gap für vier der bereits genannten ProfessorInnen-

gruppen zusammengefasst errechnet: § 98 nach Kollektivvertrag, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG.

Seit dem Vorjahr wird der Gender Pay Gap anhand der Medianeinkommen (anstelle vom Mittelwert, der bisher im Rahmen dieser Kennzahl herangezogen wurde) berechnet. Eine Vergleichbarkeit mit Gender Pay Gap-Werten vor 2016 ist daher nicht möglich.

Den höchsten Gender Pay Gap weist 2017 die gemeinsame Gruppe aller kollektivvertraglichen ProfessorInnen auf, nämlich rund 12 % (im Vergleich zu rund 13 % im Vorjahr, wobei 2016 die ProfessorInnen nach § 99 Abs. 4 UG noch nicht berücksichtigt wurden).

Den höchsten Gender Pay Gap in einer einzelnen Personalkategorie weisen die beamteten UniversitätsprofessorInnen auf (vertragsbedienstete UniversitätsprofessorInnen gibt es an der Universität Wien nicht mehr), er beträgt 10 %. Der Gender Pay Gap dieser Gruppe ist jedoch gegenüber dem Vorjahr um rund 3 Prozentpunkte gesunken.

Der Gender Pay Gap in der größten Gruppe der ProfessorInnen, nämlich den kollektivvertraglichen Professuren nach § 98 UG, liegt bei rund 9 % und ist damit um knapp 4 Prozentpunkte höher als 2016, als er bei rund 5 % lag. Noch deutlicher ist der Anstieg des Gender Pay Gap in der Gruppe der UniversitätsprofessorInnen nach § 99 Abs. 1 UG, nämlich von rund 3 % im Jahr 2016 auf rund 9 % im Jahr 2017. Sehr ausgeglichen präsentieren sich hingegen die Einkommen der kleinen Gruppen von UniversitätsprofessorInnen nach § 99 Abs. 3 und 4 UG mit Gender Pay Gap-Werten von rund -0,5 % bzw. 2 %.

Der Gender Pay Gap-Wert bei allen Professuren nach Kollektivvertrag zusammen ist deshalb etwas höher als der Gender Pay Gap in den einzelnen Gruppen, weil Frauen bei den weniger hoch dotierten Professuren nach § 99 Abs. 1 UG verhältnismäßig stärker repräsentiert sind als bei den Professuren nach § 98 UG.

Mit einem Gender Pay Gap von rund 2 % präsentieren sich die UniversitätsdozentInnen ausgeglichen, ebenso wie die Assoziierten ProfessorInnen. Demgegenüber gibt es bei den AssistenzprofessorInnen einen Gender Pay Gap von 5 %. Bei den UniversitätsassistentInnen auf Laufbahnstellen sind die Medianeinkünfte bei Frauen und Männern exakt gleich hoch.

Eine vertiefende Analyse der kollektivvertraglichen UniversitätsprofessorInnen nach § 98 UG nach Alter und Wissenschaftszweig zeigt folgendes Bild: Der Gender Pay Gap beträgt in den unterschiedlichen Altersgruppen zwischen rund 6 % und rund 10 %. Zum anderen differiert der Gender Pay Gap deutlich nach Wissenschaftszweigen: Am höchsten ist er für diese Personengruppe in den Geisteswissenschaften mit rund 12 %, am niedrigsten in den Naturwissenschaften mit rund 2 %.

Bei den UniversitätsprofessorInnen nach § 99 Abs. 1 UG zeigen sich die einzelnen Altersgruppen (mit Ausnahme der kleinen Gruppe der über 60-Jährigen) sehr ausgeglichen. Ein Vergleich nach unterschiedlichen Wissenschaftszweigen zeigt, dass der Gender Pay Gap in dieser Personengruppe in den Sozialwissenschaften mit über 7 % am höchsten ist, während in den Geisteswissenschaften die Medianeinkünfte von Frauen und Männern exakt gleich hoch sind. In den Naturwissenschaften liegt hingegen ein Gender Pay Gap von rund 21 % zulasten von Männern vor, diese Gruppe ist allerdings sehr klein.

Bei den übrigen Personengruppen, bei denen die Untergruppen groß genug für eine genauere Analyse nach Alter bzw. Wissenschaftszweig sind, sind nur vereinzelt Gender Pay Gap-Werte von über 5 % zu finden. Ein Gender Pay Gap zulasten von Frauen liegt z. B. bei den AssistenzprofessorInnen in der Altersgruppe zwischen 40 und 50 Jahren (rund 6 %) vor, ein Gender Pay Gap zulasten von Männern hingegen findet sich bei den Assoziierten ProfessorInnen in den Sozialwissenschaften (-7 %). Grundsätzlich sind an der Universität Wien vor allem auf der Ebene der Altersgruppen auch 2017 relativ ausgewogene Werte zu finden.

Die Ermittlung der Kopfzahlen in dieser Kennzahl unterscheidet sich von jener in der Kennzahl 1.A.1: Während die Kennzahl 1.A.1 lediglich die Kopfzahlen zum Stichtag 31. Dezember 2017 ausweist, werden in der vorliegenden Kennzahl alle Personen der oben genannten Personengruppen einbezogen, die an der Universität Wien im Laufe des Kalenderjahres 2017 tätig waren. Die in der vorliegenden Kennzahl ausgewiesenen Kopfzahlen sind daher (insbesondere aufgrund der Berücksichtigung unterjähriger Wechsel der Personengruppe – vor allem bei Tenure Tracks –, der Berücksichtigung unterjähriger Pensionierungen und der Berücksichtigung der GastprofessorInnen des Sommersemesters 2017) höher als die auf den Stichtag 31. Dezember 2017 bezogenen Kopfzahlen der Kennzahl 1.A.1.

Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren (Kennzahl 1.A.5)

In Erweiterung der bisherigen genderspezifischen Kennzahlen der Wissensbilanz werden seit 2016 auch Daten zur Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren von den Universitäten veröffentlicht (Kennzahl 1.A.5). Damit werden die Frauen- und Männeranteile in den verschiedenen Etappen eines Berufungsverfahrens, von Bewerbung über Hearings bis hin zur Berufung, abgebildet und können mit den Zahlen aus den Vorjahren verglichen werden.

Im Kalenderjahr 2017 gab es an der Universität Wien 22 Dienstantritte neuer ProfessorInnen nach § 98 UG. Davon waren 11 Frauen und 11 Männer, der Frauenanteil betrug somit genau 50 %. Im Rahmen der durchgeführten Hearings lag der Frauenanteil mit knapp 47 % ebenfalls sehr nahe der 50 %-Marke. Lediglich bei den BewerberInnen konnte 2017 die Geschlechterparität noch nicht erreicht werden, mit über 38 % lag der Frauenanteil aber weit höher als im Vorjahr mit knapp 30 %.

Für das Jahr 2017 kann somit bei den Berufungsverfahren an der Universität Wien eine nahezu durchgängige Geschlechterparität festgehalten werden.

Ebenso waren die Kommissionen paritätisch zusammengesetzt (der Frauenanteil betrug knapp 52 %). Bei den GutachterInnen liegt der Frauenanteil mit über 44 % deutlich (um 10 Prozentpunkte) über dem Frauenanteil bei GutachterInnen in den Berufungsverfahren des Vorjahres.

Auch das Zahlenverhältnis zwischen dem Anteil der Frauen unter den von der Universität Wien ausgewählten Personen und dem Anteil der Frauen unter den BewerberInnen liegt dementsprechend näher bei dem Wert 1 (Wert 1 bedeutet den gleichen Frauenanteil wie unter den BewerberInnen). Der mit „Berufungschance für Frauen“ bezeichnete Wert ist hingegen 2017 höher als im Vorjahr und beträgt 1,31. Ein Wert von über 1 bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Frauenanteil unter den Berufenen höher war als unter den BewerberInnen.

Zu dieser positiven Entwicklung tragen unterschiedliche Maßnahmen und Strategien der Universität Wien bei. Einen zentralen strategischen Ansatz stellt die Sensibilisierung, insbesondere der EntscheidungsträgerInnen, für das Thema der Geschlechtergleichstellung dar, u. a. durch das Instrumentarium des Gender Monitoring. Ebenfalls von Bedeutung für die Frauenförderung sind nachhaltige Karriereförderprogramme für Nachwuchswissenschaftlerinnen wie Mentoring-Programme oder Habilitations- und Berufungstrainings. Im Rahmen der konkreten Berufungsverfahren spielen zusätzliche qualitätssichernde Schritte, wie die mehrmalige inhaltliche Prüfung des Verfahrens durch das Rektorat mit Unterstützung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung, eine wichtige Rolle. Darüber hinaus kann die professionelle Unterstützung, die beim Start an der Universität Wien bei Fragen wie Umzug, Wohnen, Kinderbetreuung, Dual Career etc. angeboten wird, ebenfalls einen relevanten Beitrag zur Geschlechtergleichstellung leisten.

2017				
Anzahl				
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben	22			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	51,6 %	101	94	195
GutachterInnen	44,3 %	45	56	101
BewerberInnen	38,3 %	201	350	551
Hearing	46,7 %	52	65	117
Berufungsvorschlag	48,9 %	32	34	66
Berufung	50,0 %	11	11	22
Chancenindikator				
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,22			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,28			
Berufungschance für Frauen	1,31			
2016				
Anzahl				
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben	16			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	45,9 %	66	77	143
GutachterInnen	34,3 %	24	47	71
BewerberInnen	29,1 %	121	375	496
Hearing	37,5 %	38	65	103
Berufungsvorschlag	39,5 %	21	32	53
Berufung	31,2 %	5	11	16
Chancenindikator				
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,29			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,36			
Berufungschance für Frauen	1,07			

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt (Kennzahl 1.B.1)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17				
weniger als 5 Tage	EU	127	170	297
	Drittstaaten	21	41	62
	Gesamt	148	211	359
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	190	220	410
	Drittstaaten	172	237	409
	Gesamt	362	457	819
länger als 3 Monate	EU	13	6	19
	Drittstaaten	8	7	15
	Gesamt	21	13	34
Gesamt	EU	330	396	726
	Drittstaaten	201	285	486
Insgesamt		531	681	1.212
Studienjahr 2015/16				
Insgesamt		484	663	1.147

Die Kennzahl zeigt an, wie viele WissenschaftlerInnen im vergangenen Jahr mindestens einen Forschungs- oder Lehraufenthalt im Ausland absolviert haben. Die Auslandsaufenthalte können als Beleg für die internationale Vernetzung der WissenschaftlerInnen gesehen werden. Die Kennzahl gibt allerdings keine Auskunft über die tatsächliche Anzahl an Auslandsaufenthalten, die deutlich höher liegt als der hier ausgewiesene Wert, weil mehrfache Auslandsaufenthalte ebenso wenig in der Kennzahl berücksichtigt werden wie Teilnahmen an internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen, auf welchen auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche WissenschaftlerInnen der Universität Wien ihre Forschungsergebnisse präsentierten. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich in der Kennzahl eine gewisse Steigerung sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern, wobei die Steigerung bei den Frauen merklich stärker war als jene bei den Männern.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2017				
1 Naturwissenschaften	34.624.031	10.611.200	871.554	46.106.786
101 Mathematik	6.609.261	701.963	29.375	7.340.599
102 Informatik	1.347.605	576.832	108.806	2.033.244
103 Physik, Astronomie	7.653.555	3.243.228	319.324	11.216.107
104 Chemie	3.391.230	1.833.268	55.570	5.280.068
105 Geowissenschaften	2.484.598	641.371	87.546	3.213.514
106 Biologie	13.052.802	3.540.463	270.933	16.864.198
107 Andere Naturwissenschaften	84.980	74.075	0	159.056
2 Technische Wissenschaften	414.438	432.012	34.465	880.916
201 Bauwesen	28.557	0	0	28.557
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	61.369	90.228	204	151.801
203 Maschinenbau	2.759	22.559	0	25.318
205 Werkstofftechnik	5.289	-35.989	34.261	3.560
206 Medizintechnik	-376	0	0	-376
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	89.651	160.120	0	249.772
209 Industrielle Biotechnologie	119.235	24.228	0	143.462
210 Nanotechnologie	83.976	164.066	0	248.042
211 Andere Technische Wissenschaften	23.980	6.801	0	30.781
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2.195.808	1.270.109	38.873	3.504.791
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.452.610	803.944	0	2.256.555
302 Klinische Medizin	21.484	22.043	532	44.059
303 Gesundheitswissenschaften	688.867	402.056	30.287	1.121.210
304 Medizinische Biotechnologie	0	42.067	0	42.067
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	32.847	0	8.054	40.901
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	105.033	16.440	29.861	151.334
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15.796	5.124	0	20.920
402 Tierzucht, Tierproduktion	79.111	0	29.861	108.972
405 Andere Agrarwissenschaften	10.126	11.317	0	21.442
5 Sozialwissenschaften	11.567.759	2.481.352	523.604	14.572.715
501 Psychologie	1.188.483	125.253	213.199	1.526.934
502 Wirtschaftswissenschaften	1.759.305	77.177	55.598	1.892.081
503 Erziehungswissenschaften	1.858.784	429.874	234.340	2.522.997
504 Soziologie	3.143.429	737.676	2.626	3.883.731
505 Rechtswissenschaften	1.139.928	314.579	6.454	1.460.960
506 Politikwissenschaften	1.092.203	270.758	5.016	1.367.977
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	119.718	234.389	1.116	355.224
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	345.069	174.784	5.255	525.108
509 Andere Sozialwissenschaften	920.840	116.863	0	1.037.703
6 Geisteswissenschaften	12.064.124	2.374.424	187.819	14.626.367
601 Geschichte, Archäologie	3.745.704	204.651	99.095	4.049.450
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4.305.415	1.191.954	62.208	5.559.577
603 Philosophie, Ethik, Religion	1.924.940	962.134	9.312	2.896.386
604 Kunstwissenschaften	1.924.912	8.162	16.000	1.949.073
605 Andere Geisteswissenschaften	163.154	7.523	1.204	171.880

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
2017					
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
Insgesamt	EU	0	13.814.218	0	13.814.218
	andere internationale Organisationen	25.376	215.702	4.369	245.447
	Bund (Ministerien)	3.285.995	0	0	3.285.995
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	4.922.963	0	0	4.922.963
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	4.167	0	0	4.167
	FWF	38.069.678	0	0	38.069.678
	FFG	2.167.765	0	0	2.167.765
	ÖAW	1.969.501	0	0	1.969.501
	Jubiläumsfonds der OeNB	901.729	0	0	901.729
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.024.102	858.284	382.980	2.265.365
	Unternehmen	2.140.122	766.903	228.990	3.136.015
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	2.737.537	753.756	549.068	4.040.360
	sonstige	3.722.259	776.677	520.769	5.019.705
Gesamt	60.971.193	17.185.538	1.686.176	79.842.908	
2016					
Gesamt	59.994.057	18.102.200	1.898.346	79.994.603	
2015					
Gesamt	62.802.225	16.018.106	1.615.642	80.435.973	

Die Kennzahl blieb im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen konstant: Die Universität Wien verzeichnet bei im Wesentlichen gleich bleibendem Personalstand erneut Erlöse aus F&E-Projekten von rund EUR 80 Millionen.

Die EU-Drittmittel bleiben mit EUR 13,8 Millionen auf einem hohen Niveau: Nur im Jahr 2016 konnte die Universität Wien mehr EU-Drittmittel aufweisen. Das hohe Niveau an EU-Drittmitteln ist stark auf das Förderprogramm *Horizon 2020* und die Einwerbungen von ERC Grants zurückzuführen. Seit 2007 wurden insgesamt bereits 43 ERC Grants an ForscherInnen der Universität Wien vergeben: 14 Advanced Grants, 7 Consolidator Grants, 21 Starting Grants und ein Proof of Concept.

Die FWF-Erlöse sind zwar leicht rückläufig, jedoch ist dieser Effekt ausschließlich auf den Entfall der Overheadzahlungen für FWF-Projekte zurückzuführen. Unabhängig davon lukriert die Universität Wien durch die erfolgreichen Anträge ihrer WissenschaftlerInnen weiterhin mindestens rund 20 % der FWF-Mittel. Die FWF-Bewilligungsvolumina wiesen in den vergangenen Jahren eine Stagnation auf. Die im Bundesbudget 2018/2019 fixierte progressive Erhöhung des FWF-Budgets ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Grundlagenforschung. Eine Kombination aus einer Anhebung der Bewilligungsquoten und der Wiedereinfüh-

rung der Overheadzahlungen des FWF wäre für den Forschungsstandort Österreich von großer Wichtigkeit.

Erfreuliche Entwicklungen gibt es in den Förderkategorien Bund und Private, in denen 2017 eine Reihe an neuen Projekten gestartet ist. Besonders hervorzuheben ist die 2017 erfolgte Verankerung von drei Christian-Doppler-Labors an der Universität Wien in den Bereichen Physik und Molekulare Biologie.

Insgesamt werden rund zwei Drittel der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben. Die Universität Wien liegt damit im Spitzenfeld der österreichischen Universitäten.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die ProjektleiterInnen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Investitionsbereich			
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
2017				
1 Naturwissenschaften	1.755.786	3.243.765	0	4.999.551
102 Informatik	159.429	0	0	159.429
103 Physik, Astronomie	131.280	0	0	131.280
104 Chemie	520.243	1.563.410	0	2.083.653
105 Geowissenschaften	638.635	0	0	638.635
106 Biologie	247.368	1.447.173	0	1.694.541
107 Andere Naturwissenschaften	58.831	233.182	0	292.013
2 Technische Wissenschaften	117.817	66.623	0	184.440
210 Nanotechnologie	117.817	0	0	117.817
211 Andere Technische Wissenschaften	0	66.623	0	66.623
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	138.240	199.613	506.858	844.711
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	138.240	58.699	253.429	450.368
303 Gesundheitswissenschaften	0	99.991	253.429	353.420
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0	40.923	0	40.923
6 Geisteswissenschaften	176.706	0	0	176.706
601 Geschichte, Archäologie	176.706	0	0	176.706
Insgesamt	2.188.549	3.510.001	506.858	6.205.408
2016				
Insgesamt	3.642.216	968.812	1.735.061	6.346.089
2015				
Insgesamt	4.186.142	2.996.172	0	7.182.314

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien erhebt den Anspruch, international konkurrenzfähige Spitzenforschung zu betreiben. Dieser Anspruch kann in den geräteintensiven Wissenschaftsdisziplinen nur aufrechterhalten werden, wenn den ForscherInnen eine Geräteinfrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung gestellt wird. Im Vergleich zu 2016 blieben die Investitionen im F&E-Bereich konstant. Darüber hinaus wurden im Jahr 2017 einige große Geräteinvestitionen in Auftrag gegeben, deren Inbetriebnahme voraussichtlich im Jahr 2018 erfolgen wird. Unter anderem wurde in der Chemie ein spezielles Massenspektrometer im Jänner 2018 endabgerechnet.

Etwa ein Drittel des Investitionsvolumens, das entspricht rund EUR 2,2 Millionen, wurde über Hochschulraum-Strukturmittelprojekte finanziert. Die Universität Wien legte dabei den Schwerpunkt auf die Erweiterung der Geräteinfrastruktur des NMR-Zentrums in der Chemie sowie auf die Anschaffung eines Biosorters am Zentrum für Molekulare Biologie. Aus der Hochschulraum-Strukturmittel-Ausschreibung 2016 werden in den Jahren 2018-2019 noch Investitionen in die Geräteinfrastruktur in Höhe von rund EUR 2,0 Millionen erwartet.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2017 der überwiegende Teil der Investitionen mit rund EUR 3,6 Millionen aus Mitteln des Globalbudgets finanziert. Unter anderem wurde im Zuge der Ausstattung neu berufener ProfessorInnen in die Schaffung räumlicher Infrastrukturen im Bereich Ernährungswissenschaften investiert.

Darüber hinaus tätigte die Universität Wien wesentliche Investitionen im Bereich der Massenspektrometrie sowie in Hochleistungsrechnerinfrastruktur u. a. am Vienna Scientific Cluster.

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Professorinnen/Professoren und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Professor- Innen ²	Dozent- Innen ³	assoziierte Professor- Innen ⁴	Gesamt ⁵
Curriculum ¹				
Studienjahr 2016/17				
1 Pädagogik	9,64	1,28	0,90	11,83
11 Pädagogik	9,64	1,28	0,90	11,83
111 Erziehungswissenschaft	9,64	1,28	0,90	11,83
2 Geisteswissenschaften und Künste	144,74	83,61	10,66	239,02
21 Künste	19,14	7,61	0,16	26,90
211 Bildende Kunst	10,21	5,25	0,08	15,53
212 Musik und darstellende Kunst	8,93	2,36	0,08	11,37
22 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	57,10	38,79	3,36	99,25
221 Religion und Theologie	23,17	10,40	0,87	34,44
222 Geschichte und Archäologie	27,20	26,27	1,89	55,35
223 Philosophie und Ethik	6,73	2,12	0,61	9,46
23 Sprachen	66,57	36,90	7,14	110,61
231 Spracherwerb	48,40	25,52	3,13	77,05
232 Literatur und Linguistik	18,17	11,38	4,01	33,56
28 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	1,93	0,32	0,00	2,25
288 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	1,93	0,32	0,00	2,25
3 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	60,23	27,96	5,68	93,87
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	49,18	25,19	4,77	79,14
311 Volkswirtschaftslehre	7,82	2,47	0,01	10,31
312 Politikwissenschaft und politische Bildung	13,28	4,93	1,11	19,32
313 Psychologie	12,73	5,62	1,53	19,88
314 Soziologie und Kulturwissenschaften	15,35	12,17	2,12	29,64
32 Journalismus und Informationswesen	10,41	2,76	0,91	14,08
321 Journalismus und Berichterstattung	10,41	2,76	0,91	14,08
38 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0,64	0,01	0,00	0,64
388 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0,64	0,01	0,00	0,64
4 Wirtschaft, Verwaltung Und Recht	55,60	39,83	1,01	96,43
42 Recht	37,92	30,44	1,00	69,36
421 Recht	37,92	30,44	1,00	69,36
48 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	17,68	9,39	0,00	27,07
488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	17,68	9,39	0,00	27,07
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	117,25	84,72	25,16	227,13
51 Biologie und verwandte Wissenschaften	35,08	32,36	12,71	80,14
511 Biologie	29,70	29,32	11,37	70,39
512 Biochemie	5,38	3,04	1,34	9,76
52 Umwelt	2,40	0,96	0,16	3,52
521 Umweltwissenschaften	2,40	0,96	0,16	3,52
53 Exakte Naturwissenschaften	51,95	36,74	3,65	92,34
531 Chemie	14,18	8,73	1,73	24,64
532 Geowissenschaften	15,72	12,71	0,04	28,48
533 Physik	22,06	15,29	1,88	39,22

Professorinnen/Professoren und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Professor- Innen ²	Dozent- Innen ³	assoziierte Professor- Innen ⁴	Gesamt ⁵
Curriculum ¹				
Studienjahr 2016/17				
54 Mathematik und Statistik	27,72	14,40	8,58	50,70
541 Mathematik	23,90	12,90	8,58	45,37
542 Statistik	3,81	1,51	0,00	5,32
58 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,10	0,25	0,06	0,41
588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,10	0,25	0,06	0,41
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	11,93	6,25	1,71	19,89
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	5,76	2,91	0,28	8,95
610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	0,52	0,84	0,06	1,42
612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	5,24	2,07	0,22	7,53
68 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	6,17	3,35	1,43	10,94
688 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	6,17	3,35	1,43	10,94
7 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,19	0,15	0,00	0,34
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	0,19	0,15	0,00	0,34
711 Chemie und Verfahrenstechnik	0,19	0,15	0,00	0,34
9 Gesundheit und Sozialwesen	9,17	18,29	0,03	27,49
91 Gesundheit	9,16	18,28	0,00	27,44
913 Krankenpflege und Geburtshilfe	1,16	0,00	0,00	1,16
916 Pharmazie	7,99	18,28	0,00	26,27
98 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,02	0,01	0,03	0,05
988 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,02	0,01	0,03	0,05
10 Dienstleistungen	3,82	4,01	0,19	8,02
101 Persönliche Dienstleistungen	3,82	4,01	0,19	8,02
1014 Sport	3,82	4,01	0,19	8,02
99 Feld unbekannt	3,03	5,24	0,16	8,43
999 Feld unbekannt	3,03	5,24	0,16	8,43
9999 Feld unbekannt	3,03	5,24	0,16	8,43
Insgesamt	415,60	271,35	45,50	732,45
davon Lehramtsstudien ⁶	59,55	43,96	9,91	113,42
Studienjahr 2015/16				
Insgesamt	405,30	288,65	38,50	732,45

1 auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik

2 Verwendung 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

3 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

4 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

5 Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni

6 ISCED-F-2013-Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

Die Kennzahl 2.A.1 hat zum Ziel, für die Darstellung von Betreuung relations verwendet werden zu können und folgt daher Gesichtspunkten aus dem Bereich Lehre, nicht jedoch Gesichtspunkten aus dem Bereich Forschung. Die Kennzahl stellt retrospektiv die Aufteilung der Vollzeitäquivalente ausgewählter WissenschaftlerInnen zum Stichtag 31. Dezember 2016 auf die

von ihnen im Studienjahr 2016/17 mitbetreuten Bachelor-, Master- und Diplomstudien dar. Als Hilfsmittel für diese Aufteilung der Vollzeitäquivalente der Personen auf mitbetreute Studien wurde das Zahlenverhältnis der Prüfungsantritte im Studienjahr 2016/17 (gewichtet mit ihren jeweiligen Semesterstunden) bei diesen PrüferInnen für die unterschiedlichen Bachelor-, Master-

und Diplomstudien herangezogen. Ausschlaggebend für die Zuordnung der Vollzeitäquivalente der ausgewählten WissenschaftlerInnen zu Studienfeldern ist somit nicht das von einem/r Lehrenden in der Lehre vertretene wissenschaftliche Fach, sondern die Studien, in deren Rahmen die Studierenden bei diesen WissenschaftlerInnen zu Prüfungen angetreten sind. Lehr- und Betreuungsleistungen in Doktoratsstudien fließen nicht in die Berechnung dieser Kennzahl ein, ebensowenig wie die Betreuung von Diplom- oder Masterarbeiten.

Die 8,43 VZÄ, die unter dem ISCED 9999 „Feld unbekannt“ ausgewiesen werden, stellen Leistungen dar, die von Lehrenden der Universität Wien für mitbelegende Studierende anderer Universitäten erbracht werden (d. h. für Studierende von Studien, die nicht an der Universität Wien eingerichtet sind, insbesondere auch nicht von der Universität Wien und einer anderen Universität gemeinsam eingerichtet sind).

Werden die in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten der Anzahl der Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden in den einzelnen Studienfeldern gegenübergestellt, so zeigt sich, dass die Universität Wien (unter Heranziehung der zwischen den österreichischen Universitäten und dem Wissenschaftsministerium bereits 2011 akkordierten Normkapazitäten zur Bemessung einer kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung) in nahezu allen Studienfeldern erhebliche Unterkapazitäten aufweist. Die Universität Wien unterstützt die Bestrebungen zu einer adäquaten Umsetzung der Universitätsfinanzierung NEU.

Anzahl der eingerichteten Studien (Kennzahl 2.A.2)

Studienart	Studienform					internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree- Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	Gesamt		
2017							
Diplomstudien	2	0	1	0	2	0	0
Bachelorstudien	57	1	6	0	57	1	1
Masterstudien	105	24	10	0	105	6	3
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	14	14	7	0	14	0	0
davon PhD-Doktoratsstudien	5	5	3	0	5	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	178	39	24	0	178	7	4
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	28	1	5	0	28	0	28
Universitätslehrgänge für Graduierte	31	6	27	0	31	3	2
andere Universitätslehrgänge	9	0	8	0	9	0	1
Universitätslehrgänge insgesamt	40	6	35	0	40	3	3
2016							
Ordentliche Studien insgesamt	174	41	29	0	174	9	3
Universitätslehrgänge insgesamt	39	4	35	0	39	4	0
2015							
Ordentliche Studien insgesamt	175	38	28	0	175	8	2
Universitätslehrgänge insgesamt	47	7	43	0	47	5	0

In den vergangenen Jahren stand die Reform des Lehramtsstudiums im Fokus der Universität und der pädagogischen Hochschulen im Wiener Raum. Die Entwicklung erfolgte mit dem Ziel, die Ausbildung der LehrerInnen der Sekundarstufe auf die intensive Verbindung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen auszurichten und durch die Vernetzung von Theorie und Praxis zukunftsorientiert zu gestalten.

Das große Vorhaben eines Entwicklungsverbands zwischen den beteiligten Bildungseinrichtungen absolvierte seine erste erfolgreiche Etappe im Studienjahr 2016/17 mit der Einführung des gemeinsamen Bachelorstudiums zwischen der Universität Wien, der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, der Pädagogischen Hochschule Wien und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Mit den Kunstuniversitäten im Wiener Raum besteht weiterhin die Möglichkeit, in einem universitätsübergreifenden Studium künstlerische und wissenschaftliche Unterrichtsfächer zu kombinieren, obwohl diese Bildungseinrichtungen nicht Teil des Verbands sind. Mit dem Beginn des Studienjahres 2017/18 trat nun auch das gemeinsam von den VerbundpartnerInnen eingerichtete Masterstudium in Kraft. Zudem wurde das Studium der Religionspädagogik den generellen Richtlinien für die LehrerInnenbildung angepasst.

Die Harmonisierung des Studienrechts an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen war eine wichtige Voraussetzung, um ein gemeinsames Studium effektiv organisieren zu können. Die Studierenden des Verbands werden in organisatorischen und studienrechtlichen Belangen zentral von den Organen der Universität Wien betreut; die Kooperation im Bereich der Lehrplanung, Studiengestaltung und Qualitätssicherung erfolgt durch eine intensive Abstimmung zwischen FunktionsträgerInnen der Bildungseinrichtun-

gen. Das gute Zusammenwirken zeigt sich in einem gemeinsamen Eignungsverfahren, in der Abbildung der Lehrveranstaltungen der Partnereinrichtungen an einem gemeinsamen Ort und in Lehrveranstaltungen, die von Lehrenden institutionenübergreifend gestaltet werden.

Das neue Bachelorstudium „Islamisch-Theologische Studien“ an der Universität Wien will einen Beitrag zur Entwicklung einer wissenschaftlichen islamisch-theologischen Tradition auf der europäischen universitären Ebene leisten. Das Ziel dieses Bachelorstudiums ist in erster Linie die wissenschaftliche Aus- und Heranbildung von TheologInnen, SeelsorgerInnen und ReligionspädagogInnen in Österreich. Das Studium hat seine Grundlage im Islamgesetz 2015 und wurde nach den Regelungen der universitären Autonomie in der Gestaltung der Studien von WissenschaftlerInnen und Studierenden entwickelt. Das islamisch-theologische Wissen wird durch dieses Studium unter den personal-, organisations- und studienrechtlichen Rahmenbedingungen und nach den Qualitätsstandards öffentlicher Universitäten an die Studierenden weitergegeben, reflexiv ausgelegt, bearbeitet und weiterentwickelt.

Das Ziel des neu eingerichteten Masterstudiums „Lebensmittelchemie“ an der Universität Wien ist es, eine universitäre Ausbildung zu schaffen, die die Themenbereiche Lebensmittelchemie, Lebensmitteltoxikologie, lebensmittelchemische Analytik und die Kenntnis der entsprechenden rechtlichen Grundlagen umfasst. Die AbsolventInnen des Masterstudiums sind befähigt, selbstständig Lebensmittel sowie Bedarfsgegenstände und beispielsweise Kosmetika hinsichtlich ihrer Inhaltsstoffe und möglichen Kontaminanten wissenschaftlich umfassend zu bewerten.

Das Ziel des englischsprachigen Masterstudiums „Drug Discovery and Development“ an der Universität Wien ist die Ausbildung von WissenschaftlerInnen, die aktuelle Forschungsfragen im Bereich der Arzneistoffentwicklung mit modernen Methoden bearbeiten. Der Schwerpunkt des Studiums liegt hierbei im präklinischen Bereich. Das Studium fördert die interdisziplinäre Vernetzung von Pharmazie, Biologie, Chemie und Ernährungswissenschaften und steht als forschungsorientierte Alternative zu dem mehr berufsorientierten Masterstudium Pharmazie (mit dem Fokus auf Tätigkeiten in Apotheken) zur Verfügung.

Neu ist auch das Masterstudium „Banking and Finance“ als finanzwirtschaftliche Ausbildung, insbesondere in den Gebieten Asset Pricing und Finanzmärkte, Banking und Finanzintermediation sowie Corporate Finance. Das Studium ermöglicht mit den beiden Studenschwerpunkten „Business Orientation“ und „Science Orientation“ eine Fokussierung entweder auf eine Karriere in der Wissenschaft oder eine fundierte Weiterentwicklung für den außeruniversitären Arbeitsmarkt.

Eine umfassende curriculare Änderung im Bereich der Rechtswissenschaften hatte zum Ziel, den Studierenden mehr Selbstverantwortung für die Gestaltung des Lernwegs und für den Studienerfolg zu geben. Sie werden nicht mehr im bisherigen Ausmaß verpflichtet, Kurse zu absolvieren, sondern können nach Bedarf aus dem Angebot von Lehrveranstaltungen für die Prüfungsvorbereitung freier wählen.

Im Bereich der Psychologie, der Romanistik und der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft wurden umfassende Entwicklungsarbeiten an den Curricula abgeschlossen. Im Sinne der Qualitätsentwicklung wurden weitere kleinere Änderungen in zahlreichen

Curricula – auch angestoßen durch Rückmeldungen der Studierenden, Lehrenden und AbsolventInnen – vorgenommen.

Ein besonderes Spezifikum der Bachelorstudien der Universität Wien sind die mehr als 120 ergänzend angebotenen Erweiterungscurricula. Sie dienen der Verbreiterung der fachlichen Kompetenzen der Bachelor-Studierenden zur Förderung der Interdisziplinarität und der Verbesserung der Berufsvorbereitung. Gerade durch die Verbindung von unterschiedlichen geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Inhalten entstehen spannende Vernetzungsmöglichkeiten für methodische und fachliche Ansätze. Wesentlich ist auch die „Scharnierfunktion“ zu fachlich nicht konsekutiv anschließenden Masterstudien. Das Spektrum der neuen und überarbeiteten Erweiterungscurricula, die jeweils für drei Jahre eingerichtet sind, reicht von Sprachen über Studien, die auf bestimmte Regionen oder Kulturen fokussieren. Das Angebot spannt weiters einen weiten Bogen von der Auseinandersetzung mit geschichtlichen Themen hin zu aktuellen Fragestellungen, z. B. im Bereich der Migration. „Öffentliche Kommunikation“ und „Entrepreneurship“ werden behandelt, mit den neu geschaffenen Angeboten „Computational Thinking“, „Geowissenschaftliche Grundlagen“ und „Ökologie“ können die Studierenden vermehrt auch technische, natur- und lebenswissenschaftliche Kompetenzen erwerben.

Studienabschlussquote

(Kennzahl 2.A.3)

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	42,0 %	34,2 %	39,1 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	4.488	2.067	6.555
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.206	3.983	10.189
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.694	6.050	16.744
Studienabschlussquote Masterstudien	45,6 %	42,8 %	44,7 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.595	684	2.279
Masterstudien beendet ohne Abschluss	1.905	914	2.819
Masterstudien beendet Summe	3.500	1.598	5.097
Studienabschlussquote Universität	42,9 %	36,0 %	40,4 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.083	2.751	8.833
Studien beendet ohne Abschluss	8.111	4.897	13.008
Studien beendet Summe	14.194	7.648	21.841
Studienjahr 2015/16			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	44,5 %	35,5 %	41,4 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	5.283	2.232	7.515
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.594	4.050	10.644
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	11.877	6.282	18.159
Studienabschlussquote Masterstudien	45,7 %	47,3 %	46,2 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.434	735	2.169
Masterstudien beendet ohne Abschluss	1.705	819	2.524
Masterstudien beendet Summe	3.139	1.554	4.693
Studienabschlussquote Universität	44,7 %	37,9 %	42,4 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.717	2.967	9.684
Studien beendet ohne Abschluss	8.299	4.869	13.168
Studien beendet Summe	15.016	7.836	22.851
Studienjahr 2014/15			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	45,8 %	36,5 %	42,6 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	5.289	2.208	7.497
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.263	3.846	10.109
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	11.552	6.054	17.605
Studienabschlussquote Masterstudien	42,1 %	47,9 %	44,0 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.120	597	1.716
Masterstudien beendet ohne Abschluss	1.537	649	2.186
Masterstudien beendet Summe	2.657	1.246	3.902
Studienabschlussquote Universität	45,1 %	38,4 %	42,8 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.409	2.804	9.213
Studien beendet ohne Abschluss	7.800	4.495	12.295
Studien beendet Summe	14.208	7.299	21.507

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote stellt die Anzahl der Studienabschlüsse der Anzahl aller beendeten Studien des aktuell betrachteten Abschlussjahres (ausgenommen Beendigungen von Bachelor-/Diplomstudien in den ersten beiden Semestern) gegenüber. Während der Quotient aus Sicht der Universität Wien keine Aussagekraft hat, ergibt sich aus den Absolutwerten:

Ersichtlich ist, dass im Studienjahr 2016/17 sowohl die Zahl der mit Abschluss beendeten Bachelor-/Diplomstudien als auch die Zahl der ohne Abschluss beendeten Bachelor-/Diplomstudien unter dem

jeweiligen Vergleichswert des Vorjahres lagen. Die Ursache dafür wird insbesondere darin zu sehen sein, dass im Studienjahr 2015/16 durch das Auslaufen des Diplomstudiums Psychologie einmalig erhöhte Werte zu verzeichnen waren. Hingegen lagen im Studienjahr 2016/17 sowohl die Zahl der mit Abschluss beendeten Masterstudien als auch die Zahl der ohne Abschluss beendeten Masterstudien unter dem jeweiligen Vergleichswert des Vorjahres. Dies könnte als Beleg für die erfolgreiche Umsetzung der europäischen Studienarchitektur an der Universität Wien gesehen werden.

Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen
(Kennzahl 2.A.4)

Curriculum ¹	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2017/18									
1 Pädagogik	128	197	325	74	103	177	28	61	89
11 Pädagogik	128	197	325	74	103	177	28	61	89
114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	128	197	325	74	103	177	28	61	89
2 Geisteswissenschaften und Künste	175	22	197	165	22	187	68	6	74
22 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	5	2	7	4	2	6	3	2	5
221 Religion und Theologie	5	2	7	4	2	6	3	2	5
23 Sprachen	170	20	190	161	20	181	65	4	69
231 Spracherwerb	170	20	190	161	20	181	65	4	69
3 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	3.625	1.522	5.147	2.077	902	2.979	1.265	581	1.846
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.656	1.193	3.849	1.868	801	2.669	474	338	812
311 Volkswirtschaftslehre	113	158	271	27	41	68	84	118	202
313 Psychologie	2.503	998	3.501	1.802	726	2.528	374	207	581
314 Soziologie und Kulturwissenschaften	40	37	77	39	34	73	16	13	29
32 Journalismus und Informationswesen	905	280	1.185	151	53	204	775	227	1.002
321 Journalismus und Berichterstattung	905	280	1.185	151	53	204	775	227	1.002
38 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	64	49	113	58	48	106	16	16	32
388 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	64	49	113	58	48	106	16	16	32
4 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1.032	861	1.893	555	430	985	815	619	1.434
41 Wirtschaft und Verwaltung	12	9	21	10	6	16	3	4	7
413 Management und Verwaltung	12	9	21	10	6	16	3	4	7
42 Recht	1	4	5	1	4	5	1	4	5
421 Recht	1	4	5	1	4	5	1	4	5
48 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1.019	848	1.867	544	420	964	811	611	1.422
488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1.019	848	1.867	544	420	964	811	611	1.422
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	1.623	645	2.268	813	390	1.203	1.351	521	1.872
51 Biologie und verwandte Wissenschaften	1.595	606	2.201	791	362	1.153	1.334	504	1.838
511 Biologie	1.036	454	1.490	777	353	1.130	777	353	1.130
512 Biochemie	559	152	711	14	9	23	557	151	708
52 Umwelt	25	31	56	19	22	41	15	12	27
521 Umweltwissenschaften	25	31	56	19	22	41	15	12	27
53 Exakte Naturwissenschaften	0	2	2	0	2	2	0	2	2
532 Geowissenschaften	0	2	2	0	2	2	0	2	2
54 Mathematik und Statistik	2	1	3	2	1	3	1	1	2
542 Statistik	2	1	3	2	1	3	1	1	2
58 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	1	5	6	1	3	4	1	2	3
588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	1	5	6	1	3	4	1	2	3
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	138	354	492	101	275	376	96	264	360
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	48	95	143	32	80	112	29	74	103
612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	48	95	143	32	80	112	29	74	103
68 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	90	259	349	69	195	264	67	190	257
688 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	90	259	349	69	195	264	67	190	257

Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

(Kennzahl 2.A.4)

Curriculum ¹	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
9 Gesundheit und Sozialwesen	641	228	869	477	170	647	477	170	647
91 Gesundheit	641	228	869	477	170	647	477	170	647
916 Pharmazie	641	228	869	477	170	647	477	170	647
10 Dienstleistungen	252	449	701	166	286	452	94	132	226
101 Persönliche Dienstleistungen	252	449	701	166	286	452	94	132	226
1014 Sport	252	449	701	166	286	452	94	132	226
Insgesamt	7.614	4.278	11.892	4.428	2.578	7.006	4.194	2.354	6.548
Studienjahr 2016/17									
Insgesamt	7.417	4.162	11.579	5.838	2.931	8.769	4.231	2.292	6.523

¹ auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik

Für das Studienjahr 2017/18 wurden wie im Vorjahr Aufnahme- und Eignungsverfahren durchgeführt.

In den folgenden Bachelorstudien (alle mit Aufnahmeverfahren gemäß § 71c UG; alle mit zweistufigem Aufnahmeverfahren: Online Self Assessment sowie schriftlicher Aufnahmetest) wurden keine Aufnahmetests durchgeführt, da die Zahl der Studienplätze im Rahmen der Registrierung nicht erreicht wurde:

Volkswirtschaftslehre
Internationale Betriebswirtschaft
Betriebswirtschaft
Ernährungswissenschaften
Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Entsprechend der Vorgabe des Wissenschaftsministeriums wurden 2017 für die genannten Bachelorstudien die StudienwerberInnen bzw. Studierenden in der Tabelle zwar in den Spalten „angemeldet“ und „zulassungsberechtigt“ berücksichtigt, nicht aber in der Spalte „angetreten“. Aus diesem Grund können die Werte in der Spalte „angetreten“ für 2017 weder mit den Werten in der Spalte „zulassungsberechtigt“ noch mit den Vorjahreswerten aus der Spalte „angetreten“ in Beziehung gesetzt werden.

In den Studien der Wirtschaftswissenschaften und in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft wurde nach Abschluss des Registrierungsprozesses ein Nachregistrierungsverfahren vorgenommen. StudienwerberInnen, die an einer anderen österreichischen Universität eine Registrierung in diesem Fach vorweisen können, können sich bis zum Erreichen der zur Verfügung stehenden Plätze innerhalb der Zulassungsfristen für die Universität Wien entscheiden. Für Ernährungswissenschaften gibt es dieses Verfahren nicht, da dieses Studium ausschließlich an der Universität Wien angeboten wird.

In folgenden Bachelorstudien (alle mit Aufnahmeverfahren gemäß § 71c UG und zweistufigem Aufnahmeverfahren: Online Self Assessment sowie schriftlicher Aufnahmetest, mit Ausnahme der Psychologie, die ein einstufiges Aufnahmeverfahren gemäß § 71d UG mit einem schriftlichen Aufnahmetest aufweist) wurden Aufnahmetests durchgeführt, da die Zahl der registrierten StudienbewerberInnen die Zahl der Studienplätze überstiegen hat:

Biologie
Pharmazie
Psychologie
Informatik
Wirtschaftsinformatik

Wie auch im Vorjahr überstieg in Psychologie die Anzahl der TestteilnehmerInnen jene der Studienplätze. Zum ersten Mal seit der Einführung eines Aufnahmeverfahrens für Informatik und Wirtschaftsinformatik überstieg auch in diesen Fächern die Anzahl der TestteilnehmerInnen jene der Studienplätze. Daher ist das Auswahlverfahren in diesen Studienrichtungen selektiv. In Pharmazie hingegen war das Auswahlverfahren 2017 nicht selektiv, da die Anzahl der TestteilnehmerInnen nicht die Anzahl der Studienplätze überstieg.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der TestteilnehmerInnen für das Studium Psychologie um 5 % und bei Informatik und Wirtschaftsinformatik um 16 % gestiegen. In Pharmazie wurde ein Rückgang um 12 % verzeichnet. Die Anzahl der TestteilnehmerInnen ist für die restlichen oben aufgelisteten Studien im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben.

Das Eignungsverfahren für das Lehramtsstudium (bis 30. September 2017: gemäß § 63 Abs. 1 Z 5a in Verbindung mit § 63 Abs. 12 UG; seit 1. Oktober 2017: gemäß § 63 Abs. 1a Z 4 in Verbindung mit § 65a UG) ist an der Universität Wien dreistufig ausgestaltet: Nach Registrierung, Online Self Assessment und schriftlichem Test wird bei Unterschreiten von 30 % der erreichbaren Punkte beim Eignungstest ein individuelles Beratungsgespräch vor der Zulassung durchgeführt.

Für das Studium Sportwissenschaft (bis 30. September 2017: gemäß § 63 Abs. 1 Z 5 UG; seit 1. Oktober 2017: gemäß § 63 Abs. 1 Z 5 in Verbindung mit § 51 Abs. 2 Z 19 UG) und das Unterrichtsfach Bewegung und Sport (bis 30. September 2017: gemäß § 63 Abs. 1 Z 5 UG; seit 1. Oktober 2017: gemäß § 63 Abs. 1a Z 4 in Verbindung mit § 51 Abs. 2 Z 19 und § 65a UG) ist die Überprüfung der sportlichen Eignung vor der Zulassung vorgesehen. Alle StudienwerberInnen, die diese Eignung nachweisen, werden aufgenommen.

Im Sinne der Inklusion wurde beim Eignungs- oder Aufnahmetest für Studierende mit Beeinträchtigungen im Einzelfall entschieden, ob eine Adaptierung des Verfahrens unter Wahrung gleicher Prüfungsbedingungen für alle StudienwerberInnen umsetzbar ist. Für 17 StudienwerberInnen wurden Testdokumente, Zeitrahmen, Ort oder Infrastruktur in diesem Sinne bedarfsgerecht durch das Team Barrierefrei in Abstimmung mit den StudienprogrammleiterInnen adaptiert. Zwei Personen wurden vom Test befreit und erhielten direkt einen Studienplatz.

Auch in mehreren PhD-Studien (bis 30. September 2017: gemäß § 71e Abs. 3 UG; seit 1. Oktober 2017: gemäß § 63a Abs. 7 und 8 UG), fremdsprachigen Masterstudien (bis 30. September 2017: gemäß § 71e Abs. 1 und 4 UG; seit 1. Oktober 2017: gemäß § 63a Abs. 1 und 8 UG) und im Masterstudium Psychologie (gemäß § 71d UG) bestehen Aufnahmeverfahren. Für die Masterstudien „Drug Discovery and Development“, „Physics of the Earth“ und für das PhD-Studium der Sportwissenschaft wurden neue qualitative Zulassungsbedingungen eingeführt.

Anzahl der Studierenden
(Kennzahl 2.A.5)

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2017/18										
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	5.414	2.939	8.353	248	211	459	5.662	3.150	8.812
	EU	1.965	1.157	3.122	122	61	183	2.087	1.218	3.305
	Drittstaaten	657	334	991	510	370	880	1.167	704	1.871
	Insgesamt	8.036	4.430	12.466	880	642	1.522	8.916	5.072	13.988
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	33.804	20.436	54.240	646	456	1.102	34.450	20.892	55.342
	EU	8.226	5.023	13.249	149	91	240	8.375	5.114	13.489
	Drittstaaten	4.864	2.760	7.624	676	596	1.272	5.540	3.356	8.896
	Insgesamt	46.894	28.219	75.113	1.471	1.143	2.614	48.365	29.362	77.727
Studierende insgesamt	Österreich	39.218	23.375	62.593	894	667	1.561	40.112	24.042	64.154
	EU	10.191	6.180	16.371	271	152	423	10.462	6.332	16.794
	Drittstaaten	5.521	3.094	8.615	1.186	966	2.152	6.707	4.060	10.767
	Insgesamt	54.930	32.649	87.579	2.351	1.785	4.136	57.281	34.434	91.715
Wintersemester 2016/17										
	Insgesamt	55.736	33.294	89.030	2.558	2.040	4.598	58.294	35.334	93.628
Wintersemester 2015/16										
	Insgesamt	56.287	33.315	89.602	2.808	2.328	5.136	59.095	35.643	94.738

1 im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004)

2 bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN)

Im Wintersemester 2017/18 waren knapp 92.000 Studierende (plus 1.300 mitbelegende Studierende von anderen Universitäten) an der Universität Wien zugelassen bzw. gemeldet. 87.600 davon haben ein Bachelor-, Diplom-, Master- oder Doktoratsstudium aus dem Angebot der Universität Wien betrieben. Weitere 4.100 Studierende haben ausschließlich das Weiterbildungsangebot (Universitätslehrgänge, Zertifikatskurse etc.) genutzt, sich auf den Beginn eines ordentlichen Studiums vorbereitet (Vorstudienlehrgang zum Erwerb fehlender Sprachkenntnisse oder Studienberechtigungsprüfung), einen ausländischen Studienabschluss nostrifizieren lassen oder im Rahmen des Besuchs einzelner Lehrveranstaltungen Prüfungen abgelegt.

Verglichen mit dem Wintersemester 2016/17 ist im Wintersemester 2017/18 die Zahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden leicht (um 175 Studierende oder um 1 %) zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum wieder stark gestiegen (um 275 Studierende oder um 22 %) ist die Zahl der neuzugelassenen außerordentlichen Studierenden. Dies deutet darauf hin, dass die 2016 eingeführten Neuerungen im Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten, der 2016 mit einer neuen Kurs- und Kostenstruktur versehen wurde, verglichen mit dem Wintersemester 2016/17, von den StudienwerberInnen und Studierenden verstärkt angenommen werden.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
(Kennzahl 2.A.6)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17												
1 Pädagogik	6.032	2.865	8.897	554	192	745	226	60	286	6.811	3.116	9.928
11 Pädagogik	6.032	2.865	8.897	554	192	745	226	60	286	6.811	3.116	9.928
2 Geisteswissenschaften und Künste	5.578	2.278	7.856	2.120	768	2.888	942	250	1.192	8.640	3.296	11.936
21 Künste	1.183	371	1.554	483	164	647	140	37	177	1.806	572	2.378
22 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	937	1.030	1.967	250	275	525	73	81	154	1.260	1.386	2.646
23 Sprachen	3.401	846	4.247	1.361	313	1.674	720	127	847	5.482	1.286	6.768
28 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	57	31	88	26	16	42	9	5	14	92	52	144
3 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	4.797	1.893	6.690	2.160	1.188	3.348	592	306	898	7.549	3.387	10.936
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3.174	1.502	4.676	1.619	978	2.597	475	282	757	5.268	2.762	8.030
32 Journalismus und Informationswesen	1.611	388	1.999	530	205	735	107	21	128	2.248	614	2.862
38 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	12	3	15	11	5	16	10	3	13	33	11	44
4 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3.620	2.427	6.047	765	483	1.248	491	273	764	4.876	3.183	8.059
42 Recht	3.190	2.161	5.351	301	135	436	170	90	260	3.661	2.386	6.047
48 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	430	266	696	464	348	812	321	183	504	1.215	797	2.012
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2.971	2.359	5.330	754	524	1.278	320	165	485	4.045	3.048	7.092
51 Biologie und verwandte Wissenschaften	1.997	884	2.881	490	204	694	171	58	229	2.658	1.146	3.803
52 Umwelt	36	20	56	13	11	24	14	7	21	63	38	101
53 Exakte Naturwissenschaften	770	1.168	1.938	195	242	437	88	71	159	1.053	1.481	2.534
54 Mathematik und Statistik	128	266	394	36	61	97	42	27	69	206	354	560
55 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	40	21	61	20	6	26	5	2	7	65	29	94
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	107	439	546	56	142	198	82	131	213	245	712	957
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	35	149	184	26	52	78	47	55	102	108	256	364
68 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	72	290	362	30	90	120	35	76	111	137	456	593
7 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2	6	7	0	3	4	1	0	1	2	9	11
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	2	6	7	0	3	4	1	0	1	2	9	11
9 Gesundheit und Sozialwesen	832	245	1.077	110	52	162	128	21	149	1.070	318	1.388
91 Gesundheit	832	245	1.077	110	52	162	128	21	149	1.070	318	1.388
10 Dienstleistungen	185	268	453	15	25	40	5	25	30	205	318	523
101 Persönliche Dienstleistungen	185	268	453	15	25	40	5	25	30	205	318	523
Studienart												
Diplomstudium	6.294	3.737	10.031	531	267	799	314	140	454	7.140	4.144	11.284
Bachelorstudium	13.808	7.151	20.959	4.074	2.170	6.245	1.596	724	2.320	19.478	10.045	29.524
Masterstudium	4.021	1.891	5.912	1.928	939	2.868	876	367	1.243	6.826	3.197	10.023
Insgesamt	24.123	12.779	36.902	6.534	3.377	9.911	2.787	1.231	4.017	33.444	17.387	50.830

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.740 Stunden. Durch Berufstätigkeit und Betreuungspflichten erreichen Studierende diese Werte nicht immer, damit sind Verlängerungen der Studienzzeit

vorprogrammiert. Etwa ein Viertel aller Abschlüsse ordentlicher Studien erfolgte in den vergangenen beiden Jahren innerhalb der vorgesehenen Studiendauer inklusive Toleranzsemester (ein Toleranzsemester bei Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien, zwei Toleranzsemester bei Diplomstudien).

In der Wissensbilanz werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel

der für das Studienjahr vorgesehenen 60 ECTS-Punkte erbracht wurden, d. h. mindestens 16 ECTS-Punkte oder acht Semesterwochenstunden.

Entsprechend der Vorgabe des Wissenschaftsministeriums wurde die Berechnungsweise für die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Master- und Diplomstudien beginnend mit dem Studienjahr 2016/17 gegenüber der in den Studienjahren davor anzuwen-

denden Berechnungsweise verändert, weshalb die Werte ab dem Studienjahr 2016/17 nicht unmittelbar mit den Werten der Studienjahre davor vergleichbar sind. Dennoch scheint im Vergleich der Studienjahre 2015/16 und 2016/17 ein gewisser Rückgang der Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Master- und Diplomstudien zu verzeichnen zu sein, was vor allem auf Rückgänge in geisteswissenschaftlichen, aber auch in rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studienrichtungen zurückzuführen zu sein scheint.

Auch das Auslaufen des Diplomstudiums Psychologie mit 30. April 2016 hat wohl im Studienjahr 2015/16 zu einem einmalig erhöhten Wert der Zahl der prüfungsaktiven Studien der Psychologie geführt. Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ist von der Studierendennachfrage abhängig und von der Universität Wien kaum direkt beeinflussbar. Die Universität Wien setzt laufend Maßnahmen zur Erleichterung der Rahmenbedingungen des Studiums. Inhaltliche Qualitätsabstriche im Studium lehnt die Universität Wien ab.

In einer Betrachtung nach Studienarten zeigt sich (trotz der erläuterten Unschärfen eines derartigen Vergleichs aufgrund der veränderten Berechnungsweise) im Vergleich der Studienjahre 2015/16 und 2016/17 ein Rückgang der Zahl der prüfungsaktiven Diplomstudien, was mit dem Auslaufen von Diplomstudien (insbesondere des Diplomstudiums Psychologie mit 30. April 2016, somit im Studienjahr 2015/16) zu erklären ist. Die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien blieb gegenüber dem Vorjahr annähernd konstant; die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien zeigte gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung.

Anzahl der belegten ordentlichen Studien
(Kennzahl 2.A.7)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2017/18												
1 Pädagogik	8.807	4.407	13.214	926	377	1.303	457	148	605	10.190	4.931	15.122
11 Pädagogik	8.807	4.407	13.214	926	377	1.303	457	148	605	10.190	4.931	15.122
2 Geisteswissenschaften und Künste	14.260	7.092	21.352	4.346	1.943	6.289	2.219	851	3.070	20.825	9.886	30.711
21 Künste	2.833	1.118	3.951	990	386	1.376	324	98	422	4.147	1.602	5.749
22 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	2.750	3.154	5.904	621	732	1.353	193	286	479	3.564	4.172	7.736
23 Sprachen	8.457	2.675	11.132	2.660	781	3.441	1.685	450	2.135	12.802	3.906	16.708
28 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	220	145	365	75	44	119	17	17	34	312	206	518
3 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	9.659	4.811	14.470	3.492	2.211	5.703	1.327	770	2.097	14.478	7.792	22.270
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	6.972	3.933	10.905	2.677	1.841	4.518	1.059	690	1.749	10.708	6.464	17.172
32 Journalismus und Informationswesen	2.618	844	3.462	787	353	1.140	237	64	301	3.642	1.261	4.903
38 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	69	34	103	28	17	45	31	16	47	128	67	195
4 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	6.822	5.206	12.028	1.468	1.055	2.523	1.178	705	1.883	9.468	6.966	16.434
41 Wirtschaft und Verwaltung	18	25	43	13	17	30	19	18	37	50	60	110
42 Recht	5.964	4.577	10.541	680	401	1.081	562	297	859	7.206	5.275	12.481
48 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	840	604	1.444	775	637	1.412	597	390	987	2.212	1.631	3.843
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	6.032	5.219	11.251	1.520	1.225	2.745	824	508	1.332	8.377	6.952	15.329
51 Biologie und verwandte Wissenschaften	3.722	1.789	5.511	924	453	1.377	418	182	600	5.065	2.424	7.489
52 Umwelt	62	44	106	22	18	40	25	14	39	109	76	185
53 Exakte Naturwissenschaften	1.729	2.598	4.327	424	553	977	247	218	465	2.400	3.369	5.769
54 Mathematik und Statistik	415	750	1.165	118	184	302	125	90	215	658	1.024	1.682
58 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	104	38	142	32	17	49	9	4	13	145	59	204
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	285	975	1.260	113	323	436	230	415	645	628	1.713	2.341
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	83	298	381	46	113	159	121	188	309	250	599	849
68 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	202	677	879	67	210	277	109	227	336	378	1.114	1.492
7 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3	9	12	2	3	5	3	3	6	8	15	22
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	3	9	12	2	3	5	3	3	6	8	15	22
9 Gesundheit und Sozialwesen	1.652	512	2.164	271	134	405	296	87	383	2.219	733	2.952
91 Gesundheit	1.651	511	2.162	271	133	404	295	87	382	2.217	731	2.948
98 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	1	1	2	0	1	1	1	0	1	2	2	4
10 Dienstleistungen	338	584	922	28	50	78	17	57	74	383	691	1.074
101 Persönliche Dienstleistungen	338	584	922	28	50	78	17	57	74	383	691	1.074
Studienart												
Diplomstudium	9.413	6.267	15.680	944	531	1.474	734	337	1.071	11.090	7.135	18.225
Bachelorstudium	27.819	16.506	44.326	7.315	4.438	11.754	3.558	1.778	5.336	38.692	22.723	61.415
Masterstudium	8.599	4.139	12.738	3.223	1.752	4.975	1.767	970	2.736	13.588	6.861	20.450
Doktoratsstudium	2.028	1.902	3.930	684	600	1.284	493	458	951	3.205	2.960	6.165
davon PhD-Doktoratsstudium	128	152	280	131	119	250	81	89	170	340	360	700
Insgesamt	47.859	28.815	76.674	12.165	7.321	19.486	6.551	3.543	10.094	66.576	39.679	106.254

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

**Anzahl der belegten ordentlichen Studien
(Kennzahl 2.A.7)**

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016/17												
Diplomstudium	10.677	6.970	17.647	1.016	555	1.570	774	342	1.116	12.466	7.867	20.333
Bachelorstudium	28.071	16.531	44.602	7.397	4.523	11.920	3.331	1.733	5.064	38.799	22.787	61.586
Masterstudium	8.143	3.864	12.007	3.044	1.532	4.575	1.663	861	2.524	12.849	6.256	19.106
Doktoratsstudium	2.907	2.634	5.541	769	686	1.455	545	536	1.081	4.221	3.856	8.077
davon PhD-Doktoratsstudium	114	160	274	115	122	237	76	100	176	305	382	687
Insgesamt	49.797	30.000	79.797	12.225	7.295	19.520	6.313	3.472	9.785	68.335	40.766	109.102
Wintersemester 2015/16												
Diplomstudium	12.972	7.907	20.879	1.263	709	1.972	827	391	1.218	15.062	9.007	24.069
Bachelorstudium	28.077	16.284	44.361	7.452	4.584	12.036	3.018	1.701	4.719	38.547	22.569	61.116
Masterstudium	7.962	3.737	11.699	2.877	1.379	4.256	1.489	778	2.267	12.328	5.894	18.222
Doktoratsstudium	3.147	2.802	5.949	817	699	1.516	534	527	1.061	4.498	4.028	8.526
davon PhD-Doktoratsstudium	115	154	269	114	111	225	83	84	167	312	349	661
Insgesamt	52.158	30.730	82.888	12.409	7.371	19.780	5.868	3.397	9.265	70.435	41.498	111.933

75 % der mehr als 106.000 belegten ordentlichen Studien waren Bachelor- und Diplomstudien, 19 % Masterstudien und 6 % Doktoratsstudien. Im Bachelor- und Masterstudium für das Lehramt sowie im auslaufenden Diplomstudium für das Lehramt werden aktuell mehr als 13.000 Studierende ausgebildet.

Veränderungen der Zahl der Studierenden bzw. der Zahl der Studien gegenüber dem Vorjahr resultieren u. a. aus dem Auslaufen oder der Zusammenfassung von Curricula sowie geänderten Zulassungsbedingungen: Mit dem Auslaufen des alten Doktoratsstudiums per 30. November 2017 hat sich die Anzahl der DoktorandInnen um ein Viertel reduziert. In den Studien der Translationswissenschaft, der Romanistik und im Lehramtsstudium wirkt sich – zum Teil zusätzlich zu auslaufenden Curricula – die Zusammenfassung von bisher parallel möglichen Zulassungen verringernd auf die Zahl der belegten Studien aus. Diese wurden meist nur inskribiert, um ergänzend einzelne Sprachen und Unterrichtsfächer zu belegen. Mit dem Erweiterungsstudium im Lehramt und zusätzlich absolvierbaren Schwerpunkten kann das Ziel auch ohne eine weitere Zulassung erreicht werden.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland			Gastland					
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	752	272	1.024	36	10	46	788	282	1.070
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	195	50	245	4	6	10	199	56	255
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	36	20	56	182	79	261	218	99	317
sonstige	48	12	60	16	5	21	64	17	81
Insgesamt	1.031	354	1.385	238	100	338	1.269	454	1.723
Studienjahr 2015/16									
Insgesamt	1.077	426	1.503	267	101	368	1.344	527	1.871
Studienjahr 2014/15									
Insgesamt	1.153	419	1.572	257	106	363	1.410	525	1.935

Das Erasmus+ Programm ist nach wie vor das wichtigste europäische Mobilitätsprogramm für Studierende und Lehrende. Erasmus+ ermöglicht den Studierenden mehrmalige Studienaufenthalte an einer Erasmus-Partneruniversität im europäischen Ausland.

Die Universität Wien liegt unter allen teilnehmenden Erasmus+ Universitäten bei den Outgoing- und Incoming-Studierenden im europäischen Spitzenfeld; ein Fünftel aller österreichischen Erasmus-Studierenden kommt von der Universität Wien. Die beliebtesten Zielländer sind Spanien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien.

Die Universität Wien setzte Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Steigerung des Impacts von Mobilitäten im Rahmen von Erasmus+. So sind nun

verpflichtende Sprachnachweise bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung notwendig. Diese qualitätssichernden Maßnahmen der vergangenen Jahre könnten ein Grund für die rückläufigen Zahlen bei den Erasmus-Outgoing-Studierenden und damit für den Rückgang der Studierenden im Erasmus+ Programm sein, zugleich wird damit aber die Verbindlichkeit der geplanten Auslandsaufenthalte erhöht und der akademische Mehrwert des Aufenthalts gesteigert. Die kürzere Studiendauer im Bologna-System fördert den Trend zu Semesteraufenthalten bei Erasmus+.

Studierende der Universität Wien haben die Möglichkeit, eine Förderung für ein selbst organisiertes Praktikum im europäischen Ausland zu beantragen. Die Anzahl der Studierenden, die ein Erasmus+ Praktikum absolviert haben, hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Das Programm ist

nach wie vor sehr attraktiv, u. a. aufgrund der kurzen Mindestaufenthaltsdauer von zwei Monaten sowie der laufenden Möglichkeit der Antragstellung. Das Programm bietet auch eine Schiene für kürzlich Graduierte an. Das beliebteste Zielland für ein Erasmus+ Praktikum ist Deutschland.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit			Staatsangehörigkeit					
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	812	400	1.212	97	28	125	909	428	1.337
ERASMUS+ (SMP) – Studierendenpraktika	2	0	2	0	0	0	2	0	2
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	34	21	55	255	143	398	289	164	453
sonstige	70	30	100	110	59	169	180	89	269
Insgesamt	918	451	1.369	462	230	692	1.380	681	2.061
Studienjahr 2015/16									
Insgesamt	905	455	1.360	370	232	602	1.275	687	1.962
Studienjahr 2014/15									
Insgesamt	914	460	1.374	361	219	580	1.275	679	1.954

Das Erasmus+ Programm ist nach wie vor das wichtigste europäische Mobilitätsprogramm für Studierende und Lehrende. Erasmus+ ermöglicht den Studierenden mehrmalige Studienaufenthalte an einer Erasmus-Partneruniversität im europäischen Ausland.

Die Universität Wien liegt unter allen teilnehmenden Erasmus+ Universitäten bei den Outgoing- und Incoming-Studierenden im europäischen Spitzenfeld. Die Zahl der Erasmus Incoming-Studierenden ist im Vergleich der

jüngsten Studienjahre gestiegen; dies kann als Hinweis für die Attraktivität der Studien an der Universität Wien gedeutet werden. Die Universität Wien ist laufend um eine gute Betreuung ihrer Erasmus Incoming-Studierenden bemüht. Die meisten Incoming-Studierenden stammen aus Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien und Spanien.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit			Staatsangehörigkeit								
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2017												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	332	297	629	172	165	337	54	66	120	558	528	1.086
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ²	105	117	222	73	83	156	25	47	72	203	247	450
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ³	211	172	383	99	81	180	28	19	47	338	272	610
davon sonstige Verwendung ⁴	16	8	24	0	1	1	1	0	1	17	9	26
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	136	119	255	51	36	87	12	15	27	199	170	369
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ²	41	27	68	17	7	24	6	10	16	64	44	108
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen ³	80	69	149	30	23	53	5	4	9	115	96	211
davon sonstige Verwendung ⁴	15	23	38	4	6	10	1	1	2	20	30	50
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	468	416	884	223	201	424	66	81	147	757	698	1.455
2016												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	307	307	614	148	156	304	52	70	122	507	533	1.040
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	103	106	209	38	26	64	12	15	27	153	147	300
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	127	109	236	26	9	35	3	2	5	156	120	276
Insgesamt⁶	537	522	1.059	212	191	403	67	87	154	816	800	1.616

1 zählrelevant für Indikator IV gemäß § 8 Abs. 1 HRSMV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 nicht zählrelevant für Indikator IV gemäß § 8 Abs. 1 HRSMV

6 alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2017 standen 1.455 DoktorandInnen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit ist die Universität Wien der größte Arbeitgeber für NachwuchswissenschaftlerInnen in Österreich. Der Frauenanteil lag bei etwas mehr als 52 %. Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der hohe Anteil der DoktorandInnen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Über 39 % internationale DoktorandInnen mit einem Beschäftigungsverhältnis belegen die Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte. War 2016 noch ein Teil der DoktorandInnen in der auslaufenden nicht-strukturierten Doktoratsausbildung eingebunden, ist seit 2017 die strukturierte Doktoratsausbildung an der Universität Wien flächendeckend umgesetzt; die Zahl der an der Universität Wien beschäftigten DoktorandInnen in einer strukturierten Doktoratsausbildung ist 2017 gegenüber 2016 gestiegen.

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17													
1 Pädagogik	Erstabschluss	866	271	1.136	61	12	73	15	3	18	942	286	1.227
	Weiterer Abschluss	65	10	75	18	4	22	4	5	9	87	19	106
	Gesamt	930	281	1.211	79	16	95	19	8	27	1.028	305	1.333
11 Pädagogik	Erstabschluss	866	271	1.136	61	12	73	15	3	18	942	286	1.227
	Weiterer Abschluss	65	10	75	18	4	22	4	5	9	87	19	106
	Gesamt	930	281	1.211	79	16	95	19	8	27	1.028	305	1.333
2 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	881	292	1.173	252	85	337	61	23	84	1.194	400	1.594
	Weiterer Abschluss	405	145	550	182	66	248	69	24	93	656	235	891
	Gesamt	1.286	437	1.723	434	151	585	130	47	177	1.850	635	2.485
21 Künste	Erstabschluss	185	53	238	84	27	111	14	4	18	283	84	367
	Weiterer Abschluss	76	24	100	27	14	41	5	2	7	108	40	148
	Gesamt	261	77	338	111	41	152	19	6	25	391	124	515
22 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	106	115	221	15	24	39	0	7	7	121	146	267
	Weiterer Abschluss	101	80	181	32	35	67	12	13	25	145	128	273
	Gesamt	207	195	402	47	59	106	12	20	32	266	274	540
23 Sprachen	Erstabschluss	590	124	714	152	34	186	47	12	59	789	170	959
	Weiterer Abschluss	216	35	251	118	15	133	51	8	59	385	58	443
	Gesamt	806	159	965	270	49	319	98	20	118	1.174	228	1.402
28 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Weiterer Abschluss	12	6	18	5	2	7	1	1	2	18	9	27
	Gesamt	12	6	18	6	2	8	1	1	2	19	9	28
3 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	747	291	1.038	318	176	494	41	36	77	1.106	503	1.609
	Weiterer Abschluss	462	165	627	171	88	259	33	23	56	666	276	942
	Gesamt	1.209	456	1.665	489	264	753	74	59	133	1.772	779	2.551
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	489	244	733	228	152	380	37	36	73	754	432	1.186
	Weiterer Abschluss	316	139	455	132	68	200	26	20	46	474	227	701
	Gesamt	805	383	1.188	360	220	580	63	56	119	1.228	659	1.887
32 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	258	47	305	90	24	114	4	0	4	352	71	423
	Weiterer Abschluss	139	26	165	33	17	50	7	2	9	179	45	224
	Gesamt	397	73	470	123	41	164	11	2	13	531	116	647
38 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Weiterer Abschluss	7	0	7	6	3	9	0	1	1	13	4	17
	Gesamt	7	0	7	6	3	9	0	1	1	13	4	17
4 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	481	288	769	106	63	169	31	24	55	618	375	993
	Weiterer Abschluss	81	80	161	36	39	75	20	8	28	137	127	264
	Gesamt	562	368	930	142	102	244	51	32	83	755	502	1.257
41 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	0	0	0	1	5	6	0	1	1	1	6	7
	Gesamt	0	0	0	1	5	6	0	1	1	1	6	7
42 Recht	Erstabschluss	396	252	648	22	10	32	5	3	8	423	265	688
	Weiterer Abschluss	38	46	84	4	6	10	0	1	1	42	53	95
	Gesamt	434	298	732	26	16	42	5	4	9	465	318	783
48 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	85	36	121	84	53	137	26	21	47	195	110	305
	Weiterer Abschluss	43	34	77	31	28	59	20	6	26	94	68	162
	Gesamt	128	70	198	115	81	196	46	27	73	289	178	467

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2016/17		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	352	276	628	85	49	134	14	9	23	451	334	785
	Weiterer Abschluss	222	192	414	102	58	160	28	27	55	352	277	629
	Gesamt	574	468	1.042	187	107	294	42	36	78	803	611	1.414
51 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	233	81	314	56	19	75	10	3	13	299	103	402
	Weiterer Abschluss	152	71	223	62	30	92	18	11	29	232	112	344
	Gesamt	385	152	537	118	49	167	28	14	42	531	215	746
52 Umwelt	Weiterer Abschluss	13	9	22	1	1	2	0	2	2	14	12	26
	Gesamt	13	9	22	1	1	2	0	2	2	14	12	26
53 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	86	147	233	23	22	45	1	6	7	110	175	285
	Weiterer Abschluss	45	81	126	28	20	48	6	12	18	79	113	192
	Gesamt	131	228	359	51	42	93	7	18	25	189	288	477
54 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	33	48	81	6	8	14	3	0	3	42	56	98
	Weiterer Abschluss	6	26	32	4	7	11	3	2	5	13	35	48
	Gesamt	39	74	113	10	15	25	6	2	8	55	91	146
58 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	6	5	11	7	0	7	1	0	1	14	5	19
	Gesamt	6	5	11	7	0	7	1	0	1	14	5	19
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	17	65	82	7	20	27	6	10	16	30	95	125
	Weiterer Abschluss	3	16	19	2	2	4	1	2	3	6	20	26
	Gesamt	20	81	101	9	22	31	7	12	19	36	115	151
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	5	28	33	4	5	9	3	5	8	12	38	50
	Weiterer Abschluss	1	9	10	2	2	4	0	0	0	3	11	14
	Gesamt	6	37	43	6	7	13	3	5	8	15	49	64
68 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	12	37	49	3	15	18	3	5	8	18	57	75
	Weiterer Abschluss	2	7	9	0	0	0	1	2	3	3	9	12
	Gesamt	14	44	58	3	15	18	4	7	11	21	66	87
7 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	1	1	1	0	1	1	2	3
	Gesamt	1	1	2	0	1	1	1	0	1	1	2	3
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	1	1	1	0	1	1	2	3
	Gesamt	1	1	2	0	1	1	1	0	1	1	2	3
9 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	100	34	134	12	3	15	8	0	8	120	37	157
	Weiterer Abschluss	11	4	15	6	1	7	3	0	3	20	5	25
	Gesamt	111	38	149	18	4	22	11	0	11	140	42	182
91 Gesundheit	Erstabschluss	100	34	134	12	3	15	8	0	8	120	37	157
	Weiterer Abschluss	11	4	15	6	1	7	3	0	3	20	5	25
	Gesamt	111	38	149	18	4	22	11	0	11	140	42	182
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	31	36	67	2	3	5	2	1	3	35	40	75
	Weiterer Abschluss	8	11	19	0	3	3	0	0	0	8	14	22
	Gesamt	39	47	86	2	6	8	2	1	3	43	54	97
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	31	36	67	2	3	5	2	1	3	35	40	75
	Weiterer Abschluss	8	11	19	0	3	3	0	0	0	8	14	22
	Gesamt	39	47	86	2	6	8	2	1	3	43	54	97

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse (Kennzahl 3.A.1)

Studienart	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17													
	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	3.475	1.553	5.027	843	411	1.254	178	106	284	4.496	2.070	6.565
	davon Diplomstudium	1.148	545	1.693	54	22	76	15	9	24	1.217	576	1.792
	davon Bachelorstudium	2.327	1.008	3.335	790	389	1.179	163	97	260	3.279	1.494	4.773
	Weiterer Abschluss	1.257	624	1.881	517	262	779	159	89	248	1.933	975	2.908
	davon Masterstudium	1.032	438	1.470	445	189	634	120	57	177	1.597	684	2.281
	davon Doktoratsstudium	225	186	411	72	73	145	39	32	71	336	291	627
	davon PhD-Doktoratsstudium	12	15	27	15	15	30	13	10	23	40	40	80
	Gesamt	4.732	2.177	6.908	1.360	673	2.033	337	195	532	6.428	3.045	9.473
Studienjahr 2015/16													
Insgesamt	Erstabschluss	4.097	1.645	5.742	1.008	494	1.502	212	103	315	5.317	2.242	7.559
	davon Diplomstudium	1.375	594	1.969	162	87	249	27	18	45	1.564	699	2.263
	davon Bachelorstudium	2.722	1.051	3.773	846	407	1.253	185	85	270	3.753	1.543	5.296
	Weiterer Abschluss	1.136	600	1.736	405	244	649	143	90	233	1.684	934	2.618
	davon Masterstudium	979	455	1.434	343	193	536	112	55	167	1.434	703	2.137
	davon Doktoratsstudium	157	145	302	62	51	113	31	35	66	250	231	481
	davon PhD-Doktoratsstudium	16	17	33	17	13	30	10	4	14	43	34	77
	Gesamt	5.233	2.245	7.478	1.413	738	2.151	355	193	548	7.001	3.176	10.177
Studienjahr 2014/15													
Insgesamt	Erstabschluss	4.003	1.647	5.650	1.102	472	1.574	172	90	262	5.277	2.209	7.486
	davon Diplomstudium	1.380	614	1.994	261	98	359	27	8	35	1.668	720	2.388
	davon Bachelorstudium	2.623	1.033	3.656	841	374	1.215	145	82	227	3.609	1.489	5.098
	Weiterer Abschluss	943	553	1.496	304	221	525	107	82	189	1.354	856	2.210
	davon Masterstudium	763	388	1.151	257	157	414	90	47	137	1.110	592	1.702
	davon Doktoratsstudium	180	165	345	47	64	111	17	35	52	244	264	508
	davon PhD-Doktoratsstudium	17	29	46	8	9	17	3	6	9	28	44	72
	Gesamt	4.946	2.200	7.146	1.406	693	2.099	279	172	451	6.631	3.065	9.696

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

In der Anzahl der Studienabschlüsse überlagern sich die langfristigen Entwicklungen wie die Veränderung der Zulassungszahlen in der Vergangenheit (bedingt durch Nachfrage und Angebot, geänderte Aufnahmebedingungen im Laufe der Jahre oder die Entscheidung über die Zusammenlegung oder Auflassung von Curricula) und kurzfristig wirkende Effekte wie zum Beispiel auslaufende Curricula.

Hinzu kommt, dass die Berechnungsweise für Studienabschlüsse gemeinsam eingerichteter Studien entsprechend der Vorgabe des Wissenschaftsministeriums mit Studienjahr 2016/17 geändert wurde, sodass die in der Tabelle dargestellten Werte ab dem Studienjahr 2016/17 nicht in allen Details mit den Werten für die Studienjahre davor vergleichbar sind.

Die Diplom-Lehramtsstudien, zu denen Zulassungen letztmals im Sommersemester 2014 möglich waren, und deren Zulassungszahlen sich davor innerhalb von fünf Jahren verdoppelt hatten, zeigen seit Jahren zunehmende Abschlusszahlen, aktuell mit einer Steigerung von mehr als 30 %. In der Regel beobachtet man einen steilen Anstieg der AbsolventInnenzahlen jeweils im letzten Studienjahr, in

dem das Curriculum läuft. Darüber hinaus führen aktuelle Änderungen im LehrerInnen-Dienstrecht dazu, dass es in den nächsten Semestern bis April 2020 eine große Zahl an Diplom-LehramtsabsolventInnen geben wird.

Punktuell erhöhte Studienabschlusszahlen zeigen sich nach dem Auslaufen von Diplomstudienplänen – etwa in Psychologie im Studienjahr 2015/16 ein einmaliger um rund 750 Studienabschlüsse erhöhter Spitzenwert (teils im auslaufenden Diplomstudium, teils parallel im Bachelorstudium); 2016/17 kam dieser Einmaleffekt nicht mehr zum Tragen, was im Wesentlichen den Unterschied in der Zahl der Studienabschlüsse zwischen 2015/16 und 2016/17 erklärt. Gut in den Daten erkennbar ist das generelle Auslaufen der alten Doktoratsstudienpläne (letzte Zulassung vor dem Wintersemester 2009/10) mit 30. November 2017 (+30 % Abschlüsse). Damit einhergehend steigt in den betroffenen Studien auch die Anzahl von Abschlüssen mit bereits langer Studiendauer.

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2016/17		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	Erstabschluss	170	27	197	16	2	18	0	1	1	186	30	217
	Weiterer Abschluss	1	2	3	3	0	3	0	2	2	4	4	8
	Gesamt	171	29	200	19	2	21	0	3	3	190	34	225
11 Pädagogik	Erstabschluss	170	27	197	16	2	18	0	1	1	186	30	217
	Weiterer Abschluss	1	2	3	3	0	3	0	2	2	4	4	8
	Gesamt	171	29	200	19	2	21	0	3	3	190	34	225
2 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	214	70	284	79	26	105	21	7	28	314	103	417
	Weiterer Abschluss	38	12	50	27	10	37	12	5	17	77	27	104
	Gesamt	252	82	334	106	36	142	33	12	45	391	130	521
21 Künste	Erstabschluss	51	14	65	29	8	37	7	0	7	87	22	109
	Weiterer Abschluss	2	2	4	2	2	4	0	0	0	4	4	8
	Gesamt	53	16	69	31	10	41	7	0	7	91	26	117
22 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	21	29	50	2	12	14	0	3	3	23	44	67
	Weiterer Abschluss	9	4	13	8	5	13	3	3	6	20	12	32
	Gesamt	30	33	63	10	17	27	3	6	9	43	56	99
22 Sprachen	Erstabschluss	142	27	169	48	6	54	14	4	18	204	37	241
	Weiterer Abschluss	25	4	29	17	2	19	8	1	9	50	7	57
	Gesamt	167	31	198	65	8	73	22	5	27	254	44	298
28 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Weiterer Abschluss	2	2	4	0	1	1	1	1	2	3	4	7
	Gesamt	2	2	4	0	1	1	1	1	2	3	4	7
3 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	271	79	350	118	48	166	8	9	17	397	136	533
	Weiterer Abschluss	92	27	119	47	22	69	12	8	20	151	57	208
	Gesamt	363	106	469	165	70	235	20	17	37	548	193	741
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	162	68	230	79	42	121	8	9	17	249	119	368
	Weiterer Abschluss	67	25	92	39	16	55	8	8	16	114	49	163
	Gesamt	229	93	322	118	58	176	16	17	33	363	168	531
32 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	109	11	120	39	6	45	0	0	0	148	17	165
	Weiterer Abschluss	25	2	27	7	6	13	4	0	4	36	8	44
	Gesamt	134	13	147	46	12	58	4	0	4	184	25	209
38 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Weiterer Abschluss	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
4 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	121	67	188	29	17	46	9	3	12	159	87	246
	Weiterer Abschluss	14	15	29	4	8	12	2	0	2	20	23	43
	Gesamt	135	82	217	33	25	58	11	3	14	179	110	289
41 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
42 Recht	Erstabschluss	100	54	154	3	1	4	0	0	0	103	55	158
	Weiterer Abschluss	5	9	14	0	2	2	0	0	0	5	11	16
	Gesamt	105	63	168	3	3	6	0	0	0	108	66	174
48 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	21	13	34	26	16	42	9	3	12	56	32	88
	Weiterer Abschluss	9	6	15	4	6	10	2	0	2	15	12	27
	Gesamt	30	19	49	30	22	52	11	3	14	71	44	115

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)

Studienart	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17													
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	77	77	154	20	19	39	1	4	5	98	100	198
	Weiterer Abschluss	60	46	106	22	19	41	3	8	11	85	73	158
	Gesamt	137	123	260	42	38	80	4	12	16	183	173	356
51 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	44	21	65	12	6	18	1	1	2	57	28	85
	Weiterer Abschluss	38	13	51	12	10	22	1	2	3	51	25	76
	Gesamt	82	34	116	24	16	40	2	3	5	108	53	161
52 Umwelt	Weiterer Abschluss	3	1	4	0	0	0	0	2	2	3	3	6
	Gesamt	3	1	4	0	0	0	0	2	2	3	3	6
53 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	23	40	63	5	9	14	0	3	3	28	52	80
	Weiterer Abschluss	14	26	40	7	7	14	1	4	5	22	37	59
	Gesamt	37	66	103	12	16	28	1	7	8	50	89	139
54 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	10	16	26	3	4	7	0	0	0	13	20	33
	Weiterer Abschluss	4	6	10	1	2	3	1	0	1	6	8	14
	Gesamt	14	22	36	4	6	10	1	0	1	19	28	47
58 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	1	0	1	2	0	2	0	0	0	3	0	3
	Gesamt	1	0	1	2	0	2	0	0	0	3	0	3
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	6	31	37	5	6	11	2	4	6	13	41	54
	Weiterer Abschluss	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	Gesamt	7	33	40	5	6	11	2	4	6	14	43	57
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	4	13	17	2	1	3	2	3	5	8	17	25
	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	4	14	18	2	1	3	2	3	5	8	18	26
68 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	2	18	20	3	5	8	0	1	1	5	24	29
	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Gesamt	3	19	22	3	5	8	0	1	1	6	25	31
7 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
9 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	19	4	23	5	0	5	1	0	1	25	4	29
	Weiterer Abschluss	1	0	1	3	0	3	2	0	2	6	0	6
	Gesamt	20	4	24	8	0	8	3	0	3	31	4	35
91 Gesundheit	Erstabschluss	19	4	23	5	0	5	1	0	1	25	4	29
	Weiterer Abschluss	1	0	1	3	0	3	2	0	2	6	0	6
	Gesamt	20	4	24	8	0	8	3	0	3	31	4	35
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	12	7	19	0	0	0	0	1	1	12	8	20
	Weiterer Abschluss	2	3	5	0	1	1	0	0	0	2	4	6
	Gesamt	14	10	24	0	1	1	0	1	1	14	12	26
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	12	7	19	0	0	0	0	1	1	12	8	20
	Weiterer Abschluss	2	3	5	0	1	1	0	0	0	2	4	6
	Gesamt	14	10	24	0	1	1	0	1	1	14	12	26

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17													
	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	890	362	1.252	272	118	390	42	29	71	1.204	509	1.714
	davon Diplomstudium	218	86	304	8	6	14	1	3	4	227	94	321
	davon Bachelorstudium	672	277	949	264	112	377	41	26	67	977	415	1.393
	Weiterer Abschluss	209	108	317	106	60	166	31	23	54	346	191	537
	davon Masterstudium	195	93	288	100	51	151	27	16	43	322	160	482
	davon Doktoratsstudium	14	15	29	6	9	15	4	7	11	24	31	55
	davon PhD-Doktoratsstudium	2	2	4	0	3	3	0	3	3	2	8	10
	Gesamt	1.099	470	1.569	378	178	556	73	52	125	1.550	700	2.250
Studienjahr 2015/16													
Insgesamt	Erstabschluss	1.016	382	1.398	316	131	447	54	28	82	1.386	541	1.927
	davon Diplomstudium	240	128	368	13	3	16	0	3	3	253	134	387
	davon Bachelorstudium	776	254	1.030	303	128	431	54	25	79	1.133	407	1.540
	Weiterer Abschluss	202	101	303	101	64	165	34	25	59	337	190	527
	davon Masterstudium	191	89	280	93	54	147	31	17	48	315	160	475
	davon Doktoratsstudium	11	12	23	8	10	18	3	8	11	22	30	52
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	1	1	3	3	6	2	0	2	5	4	9
	Gesamt	1.218	483	1.701	417	195	612	88	53	141	1.723	731	2.454
Studienjahr 2014/15													
Insgesamt	Erstabschluss	943	395	1.338	295	139	434	46	29	75	1.284	563	1.847
	davon Diplomstudium	229	142	371	45	10	55	4	2	6	278	154	432
	davon Bachelorstudium	714	253	967	250	129	379	42	27	69	1.006	409	1.415
	Weiterer Abschluss	212	142	354	75	62	137	27	23	50	314	227	541
	davon Masterstudium	193	119	312	65	50	115	24	14	38	282	183	465
	davon Doktoratsstudium	19	23	42	10	12	22	3	9	12	32	44	76
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	3	4	0	1	1	0	1	1	1	5	6
	Gesamt	1.155	537	1.692	370	201	571	73	52	125	1.598	790	2.388

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Die Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer zählt alle Abschlüsse ordentlicher Studien, die im abgelaufenen Studienjahr in der vorgesehenen Studienzeit plus ein Toleranzsemester (in Diplomstudien plus zwei Toleranzsemester) erfolgt sind.

Entsprechend der Vorgabe des Wissenschaftsministeriums wurde die Berechnungsweise für Studienabschlüsse gemeinsam eingerichteter Studien mit Studienjahr 2016/17 geändert, sodass die in der Tabelle dargestellten Werte ab dem Studienjahr 2016/17 nicht in allen Details mit den Werten für die Studienjahre davor vergleichbar sind.

Im Studienjahr 2016/17 erfolgten insgesamt 24 % der Abschlüsse (23 % bei ÖsterreicherInnen, 27 % bei übrigen EU-BürgerInnen, 24 % bei Studierenden aus Drittstaaten) in der vorgesehenen Zeit, was ungefähr dem Wert des Vorjahres entspricht und unter dem Gesichtspunkt zu betrachten ist, dass die Regelstudiendauer auf ein Vollzeitstudium abstellt, ein großer Teil der Studierenden aber ein Studium nur Teilzeit (z. B. wegen Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten) betreibt und daher den vorgesehenen Aufwand eines

Vollzeitstudiums mit 1.500 Stunden pro Jahr aufgrund der finanziellen und/oder persönlichen Lage über einen längeren Zeitraum erstreckt.

In auslaufenden Studienplänen (wie sie derzeit insbesondere bei den Diplom-, Lehramts- und Doktoratsstudien auftreten) zeigen sich vermehrt Anteile der Studienabschlüsse mit längerer Studiendauer. Generell tragen bereits länger eingerichtete Curricula bzw. das Auslaufen von Studienplänen zu einer Erhöhung des Anteils verzögerter Abschlüsse bei. Der Kennzahlenwert hängt wesentlich davon ab, wie lange die Studien eingerichtet sind und welchen zeitlichen Einsatz die Studierenden für das Studium einplanen. Diese Faktoren beschränken die Aussagekraft der Kennzahl.

Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms (Kennzahl 3.A.3)

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17			
EU	962	342	1.304
Drittstaaten	285	93	377
Insgesamt	1.247	434	1.681
Studienjahr 2015/16			
Insgesamt	1.241	463	1.704
Studienjahr 2014/15			
Insgesamt	1.217	451	1.668

Die Entwicklung der Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms folgt im Wesentlichen der Entwicklung der Anzahl der Studienabschlüsse (siehe Kennzahl 3.A.1).

Unter den Auslandsaufenthalten im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms kommt dem Erasmus+ Programm eine besondere Rolle zu. Das Erasmus+ Programm ist nach wie vor das wichtigste europäische Mobilitätsprogramm für Studierende und Lehrende. Erasmus+ ermöglicht den Studierenden mehrmalige Studienaufenthalte an einer Erasmus-Partneruniversität im europäischen Ausland.

Die Universität Wien liegt unter allen teilnehmenden Erasmus+ Universitäten bei den Outgoing- und Incoming-Studierenden im europäischen Spitzenfeld; ein Fünftel aller österreichischen Erasmus-Studierenden kommt von der Universität Wien.

Die Universität Wien setzte Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Steigerung des Impacts von Mobilitäten im Rahmen von Erasmus+. So sind nun verpflichtende Sprachnachweise bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung notwendig. Die Verbindlichkeit der geplanten Auslandsaufenthalte wird damit erhöht und der akademische Mehrwert des Aufenthalts gesteigert.

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals (Kennzahl 3.B.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Gesamt
2017	
1 Naturwissenschaften	2.432,9
101 Mathematik	301,0
102 Informatik	149,6
103 Physik, Astronomie	587,0
104 Chemie	369,2
105 Geowissenschaften	363,0
106 Biologie	652,7
107 Andere Naturwissenschaften	10,5
2 Technische Wissenschaften	63,2
201 Bauwesen	3,7
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	14,5
203 Maschinenbau	3,3
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,8
205 Werkstofftechnik	3,8
206 Medizintechnik	3,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	3,8
209 Industrielle Biotechnologie	1,0
210 Nanotechnologie	26,0
211 Andere Technische Wissenschaften	3,2
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	405,0
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	189,6
302 Klinische Medizin	22,8
303 Gesundheitswissenschaften	179,3
304 Medizinische Biotechnologie	3,9
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	9,5
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	5,4
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3,2
402 Tierzucht, Tierproduktion	0,3
403 Veterinärmedizin	0,3
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,3
405 Andere Agrarwissenschaften	1,3
5 Sozialwissenschaften	2.263,6
501 Psychologie	264,7
502 Wirtschaftswissenschaften	238,9
503 Erziehungswissenschaften	266,6
504 Soziologie	269,3
505 Rechtswissenschaften	666,3
506 Politikwissenschaften	287,3
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	77,8
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	145,3
509 Andere Sozialwissenschaften	47,6
6 Geisteswissenschaften	2.662,9
601 Geschichte, Archäologie	516,7
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	765,5
603 Philosophie, Ethik, Religion	1.105,0
604 Kunstwissenschaften	199,9
605 Andere Geisteswissenschaften	75,8

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals (Kennzahl 3.B.1)

	Gesamt	
2017		
Typus von Publikationen		
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	410
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2.336
	darunter internationale Ko-Publikationen	1.412
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1.593
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2.318
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1.154
	Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	2
	Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	20
	Gesamt	7.833
2016		
Gesamt	7.721	
2015		
Gesamt	7.721	

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Bei der Gesamtzahl der in der Kennzahl erfassten Publikationen ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung (+1,5 %) zu verzeichnen.

Der Anteil der Publikationen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Zeitschriften gemessen an allen Beiträgen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften wurde ebenfalls wieder leicht gesteigert und liegt bei mittlerweile knapp 60 % des Gesamtaufkommens von Artikeln in Zeitschriften.

Erstmals in diesem Berichtsjahr ausgewiesen wird der Anteil der internationalen Ko-Publikationen an den Publikationen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Zeitschriften. Dieser Anteil liegt bei 60 %.

Eine Detailaufstellung der Publikationen ist unter <http://www.univie.ac.at/bibliografischenachweise2017/> verfügbar.

**Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
(Kennzahl 3.B.2)**

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Vortrags-Typus					
	science to science			science to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2017						
1 Naturwissenschaften	515,0	1.396,6	1.911,6	57,3	132,3	189,6
101 Mathematik	94,8	360,2	455,0	1,0	22,8	23,8
102 Informatik	17,6	41,1	58,7	1,5	9,3	10,8
103 Physik, Astronomie	96,5	406,1	502,7	9,3	45,8	55,1
104 Chemie	81,5	224,0	305,5	3,2	16,3	19,5
105 Geowissenschaften	37,4	103,3	140,7	2,1	20,4	22,5
106 Biologie	184,9	250,7	435,7	40,0	14,2	54,2
107 Andere Naturwissenschaften	2,4	11,0	13,4	0,3	3,5	3,8
2 Technische Wissenschaften	7,7	16,0	23,8	1,2	4,2	5,3
201 Bauwesen	0,0	1,2	1,2	0,0	0,5	0,5
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,4	1,9	3,3	0,0	0,0	0,0
203 Maschinenbau	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0
205 Werkstofftechnik	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,3	0,3	0,5	0,0	0,6	0,6
210 Nanotechnologie	5,1	12,2	17,3	1,2	2,8	3,9
211 Andere Technische Wissenschaften	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	112,2	85,5	197,7	36,8	30,5	67,3
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	46,3	33,7	80,0	6,0	14,0	20,0
302 Klinische Medizin	1,5	3,3	4,8	0,0	0,0	0,0
303 Gesundheitswissenschaften	61,4	44,4	105,8	28,0	16,5	44,5
304 Medizinische Biotechnologie	0,0	0,3	0,3	0,5	0,0	0,5
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3,0	3,8	6,8	2,3	0,0	2,3
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0,5	1,1	1,6	2,0	0,0	2,0
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,0	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0
402 Tierzucht, Tierproduktion	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0
403 Veterinärmedizin	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	2,0
405 Andere Agrarwissenschaften	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0
5 Sozialwissenschaften	555,3	667,2	1.222,5	189,7	353,6	543,3
501 Psychologie	70,1	104,2	174,3	8,2	11,1	19,3
502 Wirtschaftswissenschaften	29,9	114,9	144,8	7,5	30,3	37,8
503 Erziehungswissenschaften	91,9	66,3	158,3	21,0	39,4	60,4
504 Soziologie	91,5	59,4	150,8	42,0	28,4	70,4
505 Rechtswissenschaften	99,7	131,0	230,7	71,8	159,1	230,9
506 Politikwissenschaften	51,9	58,8	110,7	24,1	52,3	76,3
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	18,1	30,3	48,3	4,0	22,3	26,3
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	66,1	81,0	147,2	5,9	6,5	12,4
509 Andere Sozialwissenschaften	36,1	21,2	57,4	5,2	4,2	9,4
6 Geisteswissenschaften	799,1	811,9	1.611,0	357,5	519,9	877,4
601 Geschichte, Archäologie	151,4	170,3	321,7	67,8	78,1	145,9
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	419,2	259,2	678,4	118,5	98,0	216,5
603 Philosophie, Ethik, Religion	152,3	284,5	436,8	134,3	317,3	451,5
604 Kunstwissenschaften	51,8	74,6	126,4	27,2	18,4	45,6
605 Andere Geisteswissenschaften	24,4	23,3	47,7	9,8	8,2	17,9

**Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
(Kennzahl 3.B.2)**

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Vortrags-Typus						
	science to science			science to public			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
2017							
	Vortragsort						
	Inland	645,7	894,3	1.540,0	404,5	638,5	1.043,0
	Ausland	1.344,1	2.083,9	3.428,0	240,0	402,0	642,0
	Gesamt	1.989,8	2.978,2	4.968,0	644,5	1.040,5	1.685,0
Insgesamt		1.989,8	2.978,2	4.968,0	644,5	1.040,5	1.685,0

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Kennzahl weist für 2017 einen um fast 5 % höheren Wert als die Kennzahl des Vorjahres aus. Auch wenn die Kennzahl des Vorjahres in Details anders definiert war und daher die Vergleichbarkeit nicht unmittelbar gegeben ist, veranschaulicht dieser Wert dennoch die beständig hohe Sichtbarkeit und Aktivität der WissenschaftlerInnen der Universität Wien im Bereich der Wissensvermittlung.

Nach einer Neudefinition des Schichtungsmerkmals „Veranstaltungstypus“ in der Wissensbilanz-Verordnung 2016 werden Vorträge/Präsentationen aus dem Berichtsjahr 2017 erstmals nach den Kategorien science to science und science to public ausgewiesen. Der Anteil von Vorträgen/Präsentationen, die an ein wissenschaftliches Fachpublikum gerichtet sind, überwiegt und beträgt knapp 75 %. Erwartungsgemäß dominieren in dieser Kategorie Vorträge/Präsentationen, die im Ausland gehalten wurden (ca. 70 %), während bei den Vorträgen/Präsentationen, die zur Kategorie science to public zählen, diejenigen überwiegen, die im Inland gehalten wurden (62 %).

Die Geschlechterverteilung bei den gehaltenen Vorträgen/Präsentationen ist sowohl in der Summe als auch in den Kategorien science to science und science to public jeweils annähernd 40 % Frauen zu 60 % Männer.

Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge (Kennzahl 3.B.3)

Zählkategorie	Anzahl
2017	
Patentanmeldungen	31
davon national	0
davon EU/EPU	10
davon Drittstaaten	21
Patenterteilungen	7
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	5
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	290
Optionsverträge	1
Verkaufsverträge	2
VerwertungspartnerInnen	278
davon Unternehmen	10
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	268
2016	
Patentanmeldungen	27
davon national	0
davon EU/EPU	11
davon Drittstaaten	16
Patenterteilungen	5
davon national	0
davon EU/EPU	5
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-offs	2
Lizenzverträge	279
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	2
VerwertungspartnerInnen	281
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	278
2015	
Patentanmeldungen	30
davon national	0
davon EU/EPU	8
davon Drittstaaten	22
Patenterteilungen	5
davon national	1
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	2
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	340
Optionsverträge	1
Verkaufsverträge	0
VerwertungspartnerInnen	n.a.
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.

Aufbauend auf ihrer Innovationsstrategie hat die Universität Wien eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, um den Technologietransfer zu stärken und die wirtschaftliche Umsetzung von Innovationen zu ermöglichen. Zu nennen sind die Services des universitären Gründer-Innenservice INiTS, das Technologie-Transfer-Office (TTO) in der DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung sowie spezielle Programme des Postgraduate Center. Als weitere Maßnahme in diesem Bereich wurde mit der Entwicklung einer Entrepreneurship-Strategie und einer Spin-off-Policy der Universität Wien begonnen.

Diese Unterstützung durch die Universität ist zentral für die Kooperation und Vernetzung mit externen PartnerInnen und bildet eine wichtige Grundlage für gemeinsame interdisziplinäre und intersektorale Projekte bzw. strategische Partnerschaften. Unternehmensgründungen, auf Forschungsergebnissen der Universität basierende Spin-offs und Patentanmeldungen sind Ergebnisse dieser Bemühungen.

Im Bereich der Patentanmeldungen steigt die Anzahl neuer Dienst-erfindungen an der Universität kontinuierlich an; 2017 wurde erneut eine Anzahl an Patentanmeldungen eingereicht. Dabei hält die Universität Wien an ihrer Strategie der Qualität fest. Das TTO in der DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung empfiehlt nur dann eine Patentanmeldung, wenn unmittelbar oder mittelfristig auch Erlöse zu erwarten sind. Darüber hinaus muss ein entsprechendes Engagement der ErfinderInnen für eine gemeinsame Vermarktung erkennbar sein.

Auch das Interesse an Ausgründungen durch MitarbeiterInnen und Studierende wächst kontinuierlich; sie tragen damit zum Wachstum des Wirtschaftsstandorts Österreich bei. Unterstützung erhalten Gründungsinteressierte und JungunternehmerInnen, aber auch WissenschaftlerInnen, Studierende und AbsolventInnen der Universität Wien bei der Planung ihres künftigen Unternehmens durch den universitären Business Inkubator INiTS. Mit dem Lean-Start-up-Ansatz, maßgeschneiderten Beratungsleistungen, erfolgsabhängigen Finanzierungsrunden und mit einem dichten Partnernetzwerk bietet INiTS hervorragende Voraussetzungen zur Gründung leistungsfähiger Start-ups. 2017 wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit INiTS durch die Unterzeichnung eines neuen Kooperationsvertrags bis 2022 verlängert. Die Angebote von INiTS werden ergänzt durch das erfolgreiche Programm *u:start* des Alumniverbands sowie andere interne Weiterbildungsprogramme.

Im Jahr 2017 hat die Universität Wien zahlreiche Aktivitäten zur Sichtbarmachung des Themas Gründen und der bereits vorhandenen Unterstützungsangebote gesetzt. Dazu zählen etwa regelmäßige Veranstaltungen mit INiTS an verschiedenen Fakultäten der Universität Wien. An der ersten Entrepreneurship-Night der Universität Wien, organisiert vom Alumniverband in Kooperation mit der DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung, nahmen z. B. mehr als 400 gründungsinteressierte Studierende, WissenschaftlerInnen und Alumni teil.

Die Verwertung von universitärem Know-how und universitären Technologien und damit die Erzielung von entsprechenden Erlösen werden vor allem durch Verkauf oder Lizenzierung erzielt. Ein Beispiel dafür ist die erfolgreiche Vermarktung des Software-Pakets VASP (Vienna Ab initio Simulation Package). Diese Software wurde

bereits Ende der 1990er-Jahre im Bereich der Computergestützten Materialphysik entwickelt, dort auch laufend weiterentwickelt und ist mittlerweile am internationalen Markt gut etabliert.